

30 Jahre karrierefuehrer

Das Jobmagazin für Hochschulabsolventen # 03.2017 – 08.2017



www.karrierefuehrer.de

Auch als iOS- und Android-App
Folgen Sie uns in den Social Media

recht

Roboterrecht

Designrecht

Kartellrecht

Zollrecht

Transportrecht

Wahlstation London

E-Health-Gesetz

eJustice-Institut

Diversity

Feelgoodmanager

documenta14

Betrügerchen vor Gericht

Gespräche mit:

- Bertram Hilgen
Oberbürgermeister von Kassel
- Dr. Heike Kroll
Die Führungskräfte e.V.
- Dr. Laura Kubach
Start-up-Gründerin

Update Wirtschaftsrecht

Aktuelle Entwicklungen, neue Herausforderungen

Partner:



QR-Code mit dem Handy scannen und Kanzleiprofile direkt mobil lesen

Jetzt bewerben: Aktuelle Kanzlei-/Firmenporträts



Linklaters



**Gemeinsam Großes
erreichen. Wegweisende
Programme zur
Karriereentwicklung.
Wohin führt Dein Weg?
#careerhouse**

Hervorragende Entwicklungsperspektiven, spannende Herausforderungen und Raum für individuelle Wege – mit dem Linklaters CareerHouse ist Karriere kein Zufall.

Für mehr Informationen einfach auf career.linklaters.de vorbeischaun.

Linklaters LLP / Nicola von Tschirnhaus
Senior Recruitment Manager / +49 69 71003 495
recruitment.germany@linklaters.com

 **Linklaters
CareerHouse**

Digitorial



Willkommen zur neuesten Ausgabe des karriereführer recht, in der Sie spannende Themen rund um Ihren Einstieg ins Berufsleben finden, z. B. #Roboterrecht, #Kartellrecht, #Restrukturierungsberatung, #E-Health-Gesetz und #eJustice-Institut.

Nur das Beste wünscht Ihnen:

Ihr karriereführer-Team



Web: News, Themen wie Work-Life-Balance, Digitale Transformation, Diversity, Innovation, Bewerbungsratgeber, Coaching, Top-Manager-Interviews, Erfahrungsberichte, Blog auf www.karrierefuehrer.de



Mobil: Sie möchten unsere Magazine auf dem Tablet oder Smartphone lesen? Kostenfreie Apps für iOS und Android gibt es im Google Play Store und im Apple iTunes Store. Mehr: www.karrierefuehrer.de



Teilen! Folgen Sie uns in den jeweiligen Social-Media-Kanälen.

Impressum: **karriereführer recht** 1.2017 16. Jahrgang, 03.2017 - 08.2017 Das Jobmagazin für Hochschulabsolventen ISSN: 1619-0025 **Herausgeber:** Walhalla u. Praetoria Verlag GmbH & Co. KG, Haus an der Eisernen Brücke, 93042 Regensburg, Fon: 0941 5684-0 Fax: 0941 5684-111 E-Mail: walhalla@walhalla.de Web: www.walhalla.de **Verlagsleitung karriereführer und Redaktionskonzept:** Viola Strüder (verantw.), Redaktionsanschrift: Verlagsbereich karriereführer in der Walhalla u. Praetoria Verlag GmbH & Co. KG, Weyertal 59, 50937 Köln, Fon: 0221/4722-300 **Redaktion dieser Ausgabe:** Christoph Berger (verantw.), Prießnitzstraße 41, 01099 Dresden **Freie Mitarbeit:** André Boße, Stefan Trees **Anzeigen:** Meike Goldmann (verantw.) **Anzeigendisposition und -technik:** Verlag Loss Jonn Meike Goldmann, Neufelder Straße 18, 51067 Köln, Fon: 0221 6161-267 **Onlineauftritt:** www.karrierefuehrer.de **Grafik:** Olaf Meyer Gestaltung, Köln **DTP/Lithografie:** Köllen Druck+Verlag GmbH, Bonn+Berlin **Druck:** Westermann Druck GmbH, Georg-Westermann-Allee 66, 38104 Braunschweig, Fon: 0531 708-501, Fax: 0531 708-599 **Fotos: Cover:** Fotolia/deagreez/Olaf Meyer **Verlag:** Walhalla u. Praetoria Verlag GmbH & Co. KG, Haus an der Eisernen Brücke, 93042 Regensburg, Fon: 0941 5684-0 Fax: 0941 5684-111 E-Mail: walhalla@walhalla.de Web: www.walhalla.de **Geschäftsführer:** Johannes Höfer (V.i.S.d.P.). Der **karriereführer recht** wird auf 100 % chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt. **Copyright:** © Walhalla u. Praetoria Verlag GmbH & Co. KG, Regensburg. Alle Rechte vorbehalten. Auszüge dürfen nicht ohne schriftliche Genehmigung des Verlages vervielfältigt oder verbreitet werden. Dies gilt auch für die Vervielfältigung per Kopie oder auf CD-ROM sowie die Aufnahme in elektronische Datenbanken.

Inhalt:

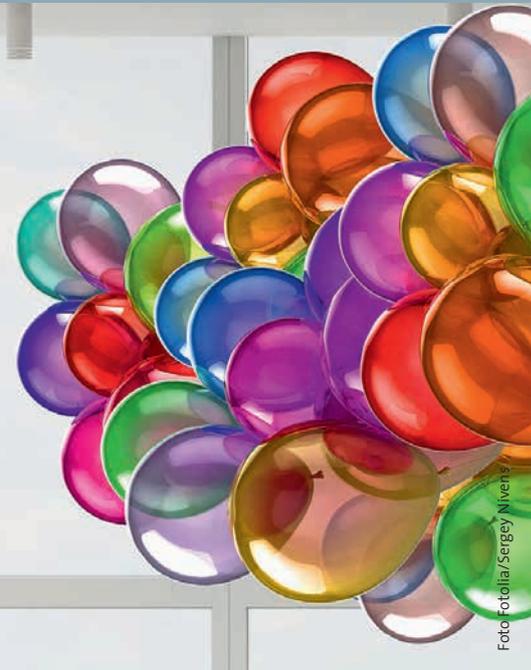


Foto: Fotolia/Sergey Niveny



Foto: Fotolia/Lechitecto



Bertram Hilgen

Foto: Fotolia/M. Schuppich

Top-Thema

8 Trends

Das Wirtschaftsrecht befindet sich im stetigen Wandel.

10 Am Puls der Zeit

karrierefürher recht hat nachgefragt: Welche neuen Themen ergeben sich durch die vielfältigen Veränderungen – und welche klassischen Rechtsbereiche gewinnen an Bedeutung?

Fokus Digitalisierung

16 Herausforderung Digitalisierung
In einer Studie wurde der Einfluss der digitalen Transformation auf die Rechtsabteilungen in Unternehmen untersucht.

18 Recht(e) für Roboter?
Juristen beginnen, sich mit der Künstlichen Intelligenz auseinanderzusetzen.

20 Das E-Health-Gesetz
Das E-Health-Gesetz verändert die Kommunikation im Gesundheitswesen. Dabei gibt es zahlreiche rechtliche Fragestellungen zu klären.

Top-Interview

24 Bertram Hilgen

Schon während des Referendariates war das Öffentliche Recht sein Steckenpferd: Kassels Oberbürgermeister Bertram Hilgen, in Personalunion Aufsichtsratsvorsitzender der documenta. Anlässlich der in Kürze beginnenden documenta14 sprach der karrierefürher mit dem Juristen über Kunst und Karriere.



Homo Deus

Redaktionstipp: In seinem aktuellen Buch beschäftigt sich der Kult-Autor Yuval Noah Harari mit der Welt der Maschinen – die alles besser können als der Mensch. Was wird mit uns und unserem Planeten passieren, wenn die neuen Technologien dem Menschen gottgleiche Fähigkeiten verleihen – schöpferische wie zerstörerische – und das Leben selbst auf eine völlig neue Stufe der Evolution heben? Wie wird es dem Homo Sapiens ergehen, wenn er einen technikverstärkten Homo Deus erschafft, der sich vom heutigen Menschen deutlicher unterscheidet als dieser vom Neandertaler?
Yuval Noah Harari: Homo Deus. C.H. Beck 2017.



karrierefuehrer-Titel u.a. zu den Themen Wirtschaftswissenschaften, Consulting und Frauen in Führungspositionen gibt es kostenfrei unter dem QR-Code:



Foto: Fotolia/kalafoto



Foto: Fotolia/denisismaglov



Laura Kubach

Foto: Jan Schumann

Spezialisten

28

Transportrechtler

Transportrechtler haben es mit komplexen und umfangreichen Schadensbearbeitungen zu tun.

30

Designrechtler

Ihre Aufgabe ist der ästhetische Schutz von Produkten – im internationalen Umfeld.

32

Restrukturierungsberatung

Die Beratung von Gläubigern und Schuldern in der Krise verlangt vor allem fachliches Know-how.

34

Vereins- und Verbandsrechtler

Vereine haben in Deutschland eine lange Tradition. Das Vereinsrecht regelt ihre Gründung und Organisation.

Wahlstation

36

Wahlstation London

Mara Schmidt-Klie arbeitete als Trainee Solicitor in einer Londoner Kanzlei.

Diversity

38

„Es verbirgt sich viel mehr dahinter“

Dr. Heike Kroll ist Anwältin und Geschäftsführerin beim Verband Die Führungskräfte e.V. Im Interview erklärt sie, dass Diversity weit mehr als die Frauenquote in Unternehmen ist.

Kulturwandel

40

Unternehmenskultur managen:

Jobprofil Feelgood-Beauftragter

In der Arbeitswelt 4.0 unterstützen sie Unternehmen und ihre Mitarbeiter dabei, die Anforderungen der digitalen Wirtschaft zu meistern. Nun gibt es eine in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer Institut zertifizierte Fachausbildung.

jur inspiration

42

Schrift-Sätze

Kultur-, Buch- und Link-Tipps.

48

Das letzte Wort hat: Dr. Laura Kubach

Dank ihr kommt das Betrügerchen vor Gericht. Die Juristin ist Gründerin des auf Roben spezialisierten Startups „Garde-Robe“.

Standard

- 01 Editorial
- 01 Impressum
- 02 Inhalt
- 04 Inserenten
- 06 Kurz + knapp

Service

- 44 Kanzlei-/Firmenporträts

karrierefuehrer crossmedial

Diese Ausgabe erscheint als:
 → Printmedium
 → iOS- und Android-App
 → E-Paper



Hinweise darauf finden Sie u. a. auch
 → auf unserer Facebook-Fanpage
 → auf unserem Twitter-Kanal
 → in unserem Youtube-Channel
 Mehr dazu: www.karrierefuehrer.de



Foto: Fotolia/deagreen/Olaf Meyer

Inserenten

ALLEN & OVERY

Allen & Overy LLP

21



BDA | Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände e.V.

19

 **BEITEN BURKHARDT**

BEITEN BURKHARDT Rechtsanwaltsgesellschaft mbH

5

大成 DENTONS

Dentons Europe LLP

17



Deutsche Bahn

29



German Graduate School of Management and Law gGmbH

23

Gleiss Lutz

Gleiss Lutz Hootz Hirsch PartmbB Rechtsanwälte, Steuerberater

7

 **HEUKING KÜHN LÜER WOJTEK**

Heuking Kühn Lüer Wojtek – Partnerschaft mit beschränkter Berufshaftung von Rechtsanwälten und Steuerberatern

U4



Hoffmann Liebs Fritsch & Partner Rechtsanwälte mbB

15



Institut für Ausländisches und Internationales Finanz- und Steuerwesen (IIFS / International Tax Institute) der Universität Hamburg

23



IQB Career Services GmbH

U3



Jobware Online-Service GmbH

33

Linklaters

Linklaters LLP

U2



messe.rocks GmbH

31

 **CAREER Venture**

MSW & Partner Personalberatung für Führungsnachwuchs GmbH

35



OPPENLÄNDER Rechtsanwälte Partnerschaft mbB

13



QS Quacquarelli Symonds Ltd

41



WiSo-Führungskräfte-Akademie (WFA)

37





Es gibt viele Karriereformen.
Ihre finden Sie bei uns.

Für unsere Büros in Berlin, Brüssel,
Düsseldorf, Frankfurt am Main und
München suchen wir
engagierte

**RECHTSREFERENDARE (W/M)
FÜR ALLE RECHTSGEBIETE**

Ausbildung wird bei uns groß geschrieben. Wir bieten Ihnen eine interessante Tätigkeit in juristisch und wirtschaftlich spannenden Bereichen. Sie werden von Beginn an in spezialisierten Teams eingebunden sein und die Arbeit in einer Großkanzlei hautnah kennenlernen. Es ist unser Anspruch, Ihnen neben vertiefenden theoretischen Kenntnissen vor allem die Möglichkeit zu bieten, qualifizierte praktische Erfahrungen zur Vorbereitung Ihrer Anwaltskarriere zu erwerben. Auch für eine promotionsbegleitende Nebentätigkeit oder für den Berufseinstieg freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Bitte übersenden Sie uns bei Interesse Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen per E-Mail an:

Christine Herzog, Recruitment Manager
+49 30 26471-255 • Christine.Herzog@bblaw.com

Wir sind eine unabhängige internationale Anwaltskanzlei mit Büros in Deutschland, Russland, China und Brüssel. Wir beraten anspruchsvolle in- und ausländische Mandanten auf allen Gebieten des Wirtschaftsrechts.

Weitere Stellenangebote finden Sie unter:
WWW.BEITENBURKHARDT.COM



BEITEN BURKHARDT

Kurz+ knapp

Von Christoph Berger

Arbeitszeiten

DURCHSCHNITTlich 51,1 STUNDEN IN DER WOCHE

Rechtsanwälte arbeiten im Vergleich zu anderen Berufstätigen mehr: Ihre durchschnittliche Wochenarbeitszeit beträgt 51,1 Stunden. Damit liegt sie rund zehn Stunden über der aller Vollzeitbeschäftigten in Deutschland. Dies geht aus der Studie „Anwaltstätigkeit der Gegenwart“ des Soldan Instituts hervor. Befragungen haben demnach ergeben, dass jeder dritte Anwalt 50 bis 60 Stunden in der Woche arbeitet, jeder fünfte sogar noch mehr. Auch das Wochenende ist für viele dabei kein Tabu, rund 30 Prozent machen nur an einem einzigen Tag in der Woche Pause. Allerdings zahlt sich diese hohe Arbeitsbelastung bis zu einem gewissen Punkt auch aus. Denn: Mit der wöchentlichen Arbeitszeit steigt auch der persönliche Honorarumsatz – wenn auch nicht linear. So haben die Umfrageergebnisse ebenfalls ergeben, dass die Rechtsanwälte am effektivsten sind, die zwischen 50 und 59 Stunden in der Woche arbeiten. Sie würden je Arbeitsstunde einen Umsatz von 96 Euro erreichen. Noch größerer zeitlicher Einsatz werde dagegen nur begrenzt wirtschaftlich belohnt. Weitere Infos unter: www.soldaninstitut.de

Digitalisierung!

„EJUSTICE-INSTITUT“ GEGRÜNDET

Ab dem Jahr 2022 gilt für Richter, Notare und Anwälte die Vorgabe, nur noch digital zu kommunizieren. Sämtliche Anträge, Erklärungen, Schriftsätze, Erwidernungen werden dann nur noch auf elektronischem Wege laufen. Doch viele Fragen sind derzeit diesbezüglich noch offen: ‚Wie wird unbefugter Zugriff oder nachträgliche Änderung verhindert?‘, ‚Wie sicher müssen die E-Mails sein?‘ oder ‚Wie werden Urkunden digital, ohne Beweiskraft einzubüßen?‘ sind Fragen, die beantwortet werden müssen. Vor diesem Hintergrund haben Wissenschaftler gemeinsam mit Praktikern an der Universität des Saarlandes ein „Institut für Verfahrensrecht im elektronischen Rechtsverkehr“ („eJustice-Institut“) gegründet. Es soll die Neuerungen rechtlich, technisch und organisatorisch begleiten. Der Schwerpunkt liegt dabei im zivilrechtlichen Verfahrens- und Prozessrecht. Weitere Infos unter: www.uni-saarland.de

Kriminologie

MASTER „KRIMINOLOGIE, KRIMINALISTIK UND POLIZEIWISSENSCHAFT“

An der juristischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum besteht für Interessierte die Möglichkeit, den Schwerpunkt „Kriminalistik“ im Rahmen des weiterbildenden Masterstudienganges „Kriminologie, Kriminalistik und Polizeiwissenschaft“ zu wählen. Dieser wird in Kooperation mit dem Bund Deutscher Kriminalbeamter (BDK) und der Kripo Akademie angeboten. Die Absolvierung des Studienganges dauert zwei Jahre und findet berufsgeleitend statt. In dieser Zeit werden neun Module absolviert. In sieben Modulen werden – je nach gewähltem Schwerpunktbereich – sowohl kriminologische als auch kriminalistische Inhalte vermittelt. „Inhalt des Schwerpunktes Kriminalistik sind unter anderem aktuelle Themen wie Ermittlungen im Bereich der IT- und Cyber-Kriminalität, aber auch die Befassung mit wissenschaftlichen Studien zum Beispiel im Bereich der Vernehmung von Zeugen und Beschuldigten sowie eigene Projekte, in denen die gelernten Inhalte in die Praxis umgesetzt werden sollen. Voraussetzung für die Aufnahme in den Studiengang ist ein abgeschlossenes Hochschulstudium sowie eine mindestens einjährige Berufspraxis. Zielgruppe sind unter anderem Juristen: Staatsanwälte, Richter und Strafverteidiger. Weitere Infos unter: www.makrim.de



Foto: Olaf Meyer

Gleiss Lutz



*Umgeben Sei sich mit dem Besten.
Und wachsen Sei über sie hinaus.*

Dr. Christian Arnold, Partner

Wir suchen regelmäßig

Referendare, wissenschaftliche Mitarbeiter und Praktikanten (m/w)

Sie sind fortgeschrittener Jurastudent (m/w)? Oder haben Sie erfolgreich Ihr erstes Staatsexamen abgeschlossen und stehen am Anfang Ihres Referendariats?

Wir sind immer an herausragenden Juristen (m/w) interessiert.
Das gilt für alle Rechtsgebiete und sämtliche Standorte.

Bei Gleiss Lutz erwartet Sie das perfekte Umfeld für Ihre Karriere an der Marktspitze.
Wir freuen uns auf Sie!

Mehr auf gleisslutz.com/karriere/



Wirtschaftsrecht im Wandel

Trends



Wandel. Die Megatrends Globalisierung, Digitalisierung oder demografischer Wandel verändern nicht nur unsere gesamte Gesellschaft, die Unternehmen und deren Geschäftsmodelle, sie führen auch zu neuen rechtlichen Fragen, die zu klären sind. In diesem vom Wandel geprägten Umfeld ergeben sich viele für Anwälte herausfordernde und spannende Aufgaben.

Top-Thema

10

Am Puls der Zeit

karrierefürher recht hat nachgefragt: Welche neuen Themen ergeben sich durch die vielfältigen Veränderungen – und welche klassischen Rechtsbereiche gewinnen an Bedeutung?



Foto: Fotolia/Sergey Nivens



Foto: Fotolia/kantver

Am Puls der Zeit

Wirtschaftsrecht war schon immer ein juristisches Gebiet im Wandel. Heute hat das Veränderungstempo weiter zugenommen. Die Digitalisierung treibt die Ökonomie an, politische und soziale Entwicklungen erhöhen die Dynamik weiter. Die Wirtschaftskanzleien reagieren mit Spezialisierungen – mit dem Ziel, alle Trends und Regulierungen im Blick zu haben. Daraus ergeben sich für junge Juristen spannende Aufgaben, zum Beispiel in der Arbeit mit Start-ups oder sich transformierenden Konzernen, im Kartell- oder Zollrecht.

Von **André Boße**

Googelt man den Begriff Volatilität, schlägt die Suchmaschine direkt ein zweites Schlagwort vor: Wirtschaft. Der lateinische Begriff für Flüchtigkeit ist in diesen Zeiten also direkt an die Ökonomie gekoppelt. Die Wirtschaft verändert sich, unterliegt einer Vielzahl von Einflüssen. Und damit wandeln sich auch die Ansprüche, mit denen Unternehmen auf ihre juristischen Berater zukommen. Treiber für die Veränderungen sind die Megatrends wie Globalisierung, Digitalisierung oder demografischer Wandel. Diese Entwicklungen drehen nicht nur an den Stellschrauben der Wirtschaft, sondern definieren Technik und Geschäftsmodelle neu, was in vielen Fällen neue rechtliche Fragen aufwirft, mit denen sich die Wirtschaftskanzleien und ihre Mandanten beschäftigen. Auf der anderen Seite gibt es politische, technologische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen, die diese Trends unterstützen oder abbremsen. Dabei zeigt sich, dass Wirtschaftsanwälte gut beraten sind, neben dem juristischen Know-how auch das aktuelle Geschehen im Blick zu haben –

und zwar weltweit. In der globalen Unternehmenswelt kann jede internationale Entwicklung das Geschäft eines deutschen Mandanten beeinflussen. Es entstehen neue Chancen oder Gefahren, die der Wirtschaftsjurist im Sinne seiner Mandanten auf dem Schirm haben muss.

Der karrierefürher recht hat sich in deutschen Wirtschaftskanzleien umgehört und herausgefunden, welche neuen Themen sich durch die vielfältigen Veränderungen ergeben – und welche klassischen Rechtsbereiche an Bedeutung gewinnen, wenn auch unter anderen gesetzlichen Bedingungen. So viel vorweg: Für den Nachwuchs in den Wirtschaftskanzleien ergeben sich durch die Volatilität der Wirtschaft viele reizvolle Arbeitsgebiete.

Juristische Beratung von Start-ups
Als Anwalt den Mandanten duzen? Das Kostüm oder den Zweireiher mit Binder im Schrank lassen? Wer als Wirtschaftsanwalt mit Start-up-Unternehmen arbeitet, bekommt es mit einer ganz anderen Kultur als in



Foto: iStockphoto.com/kantver

den Konzernen zu tun. Nicht selten sind die Mandanten ungefähr im gleichen Alter wie die Nachwuchsjuristen, die Stimmung ist locker. „Man darf allerdings nicht glauben, es würde weniger ernsthaft gearbeitet“, sagt Benjamin Ullrich, Assoziierter Partner bei der Wirtschaftskanzlei Flick Gocke Schaumburg in Berlin. „Junge Entrepreneure, die etwas bewegen wollen, segeln im positiven Sinne hart am Wind und stellen höchste Ansprüche an sich und ihr Team. Gerade weil sie jung und hungrig sind, wird in ihrem Umfeld intensiv und präzise gearbeitet, und das gilt auch für die Anwälte.“

Ein Vorteil der Arbeit mit diesen Mandanten ist, dass man sehr schnell in die Rolle des juristischen Beraters hineinwächst. „In einem Konzern trifft man auf viele Fachabteilungen mit festen Abläufen, zu tun hat man häufig nur mit der Rechtsabteilung. Bei einem Start-up ist man als Anwalt Sparringspartner für verschiedenste Themen, oft auch kommerzielle“, sagt Benjamin Ullrich, dessen Kanzlei mit speziell dafür eingeteilten Teams ein großes Portfolio von Start-ups berät und für diese das Portal „foundersbox.vc“ aufgebaut hat. Zwar stehen diese Mandate nicht für Transaktionen in Milliardenhöhe. „Häufig haben wir aber mit jungen Unternehmern zu tun, die eine hohe Wertschätzung für erstklassige Beratung

mitbringen. Zum Beispiel, weil die Gründer früher selbst in der Beratung tätig waren, oder weil sie bei einem früheren Venture auf rechtliche Probleme gestoßen sind“, beschreibt Ullrich die Ausgangslage. „Die Mandanten wissen daher: Eine schlechte Beratung ist am Ende die teuerste Beratung, darum investieren sie auch in gute Anwälte.“ Was ein junger Anwalt bei der Start-up-Beratung mitbringen sollte, ist Freude daran, schnell in der vorderen Reihe zu stehen. „Man muss sich früh eigene Entscheidungen zutrauen, auch wenn noch die Sicherheit fehlt“, sagt Benjamin Ullrich. Wer als Nachwuchskraft dagegen zunächst Teilaufgaben in einem größeren Team bearbeiten wolle, für den sei die Gründerszene nichts.

Digitale Transformation von Unternehmen

Die Kanzlei Kümmerlein Rechtsanwälte & Notare mit Sitz in Essen ist mit derzeit 50 Anwälten die größte Kanzlei des Ruhrgebietes. Zu ihren Mandanten zählen die großen Unternehmen und Konzerne der Region, die sich seit einigen Jahren mit radikalen Wandlungsprozessen beschäftigen, von der Internationalisierung bis hin zur Energiewende. Ein besonders herausforderndes Thema ist die digitale Transformation dieser Unternehmen, wobei mit Blick auf die Industrie die Vernetzung der technischen Anlagen ein bedeutsames Feld ist.



BUCHTIPP

Durch den Unionszollkodex ist eine Reform gelungen, die die Rahmenbedingungen des grenzüberschreitenden Warenverkehrs erheblich verändert. Das Buch liefert einen Überblick über die Struktur und den Aufbau des neuen Rechts und vermittelt die Prinzipien und Hintergründe der Modernisierung. So und über einen Abgleich mit den Vorgängerregelungen des Zollkodex sind die zahlreichen Neuerungen zu verstehen. Peter Witte, Reginhard Henke, Nadja Kammerzell: Der Unionszollkodex (UZK). Bundesanzeiger 2017. 39,80 Euro.



Foto: Fotolia/kantver

WETTBEWERBSRECHT IM DIGITALEN MARKT

Mit Blick auf das Kartellrecht in Zeiten der Digitalisierung steht mit der 9. Novelle des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen eine Änderung bevor. „Das digitale Zeitalter stellt mit seinen rasanten technologischen Entwicklungen neue Herausforderungen an die Wettbewerbspolitik. Gerade internet- und datenbasierte Geschäftsmodelle können schneller zu einer Marktkonzentration führen“, formuliert die Bundesregierung zum Gesetzesvorhaben. Wichtig auf diesen Märkten sei deshalb, Fusionen besser zu kontrollieren und vor Missbrauch von Marktmacht zu schützen. Der Gesetzesentwurf stelle klar, dass ein Markt im Sinne des Wettbewerbsrechts auch dann vorliegen kann, wenn zwischen den unmittelbar Beteiligten kein Geld fließt. Die Novelle enthält zudem einen Katalog neuer Kriterien, um die Marktstellung von Unternehmen besser zu beurteilen, die auf mehrseitigen Märkten oder in Netzwerken agieren.

Quelle: <https://goo.gl/zyAVvZ>

„Es ist absehbar, dass wir mittelfristig viel stärker integrierte Produktionsprozesse haben werden als heute“, sagt Dr. Michael Neupert, Rechtsanwalt mit Schwerpunkt Technikrecht. In Kombination mit der zunehmenden Automatisierung stehen die Unternehmen und ihre juristischen Berater vor der Herausforderung, die vertragliche Regelung sowie die Haftungsfrage für diese automatisierten Prozesse zu klären. „Ich bin nicht sicher, ob sich die Wirtschaft schon klar darüber geworden ist, welche grundlegenden Gedanken man sich machen muss, um hier nicht später mühsam den technischen Entwicklungen juristisch hinterherzulaufen“, sagt Neupert.

Die Rolle des Anwaltes ist es, den Unternehmen bei der Verwirklichung der Chancen, die sich aus dem technischen Fortschritt ergeben, Rechtssicherheit zu garantieren. „Die Juristen müssen deshalb eng mit den operativen Abteilungen zusammenarbeiten“, fordert Neupert. Nur so lasse sich verhindern, dass die Anwälte nicht als „theoretisierende Bedenkenräger“ wahrgenommen und schlimmstenfalls gar nicht erst befragt werden. Zwar sei es wichtig, bei dieser Arbeit ein gewisses technisches Interesse mitzubringen, am wichtigsten blieben jedoch die juristischen Kompetenzen. Neupert: „Mit den technischen Aspekten kennen sich die Mandanten in aller Regel selbst gut aus. Gute Juristen sind gerade deshalb gute Juristen, weil sie in komplexen Sachverhalten abstrahierbare Muster erkennen.“

Kartellrecht mit direktem Draht nach Brüssel

Wenn sich Unternehmen im Brüsseler Büro der Wirtschaftskanzlei SZA Schilling, Zutt & Anschütz vorstellen, bringen sie in der Regel Expansionspläne mit oder stehen wegen Kartellabsprachen am Pranger. Der auf Kartellrecht spezialisierte Anwalt Silvio Cappellari stellt für seine Mandanten einen direkten Draht zur EU-Kommission her. Seine Aufgaben: Übernahmen ermöglichen, Bußgelder herunterhandeln, Prüfungen der Kommission möglichst vorteilhaft für seine Mandanten gestalten.

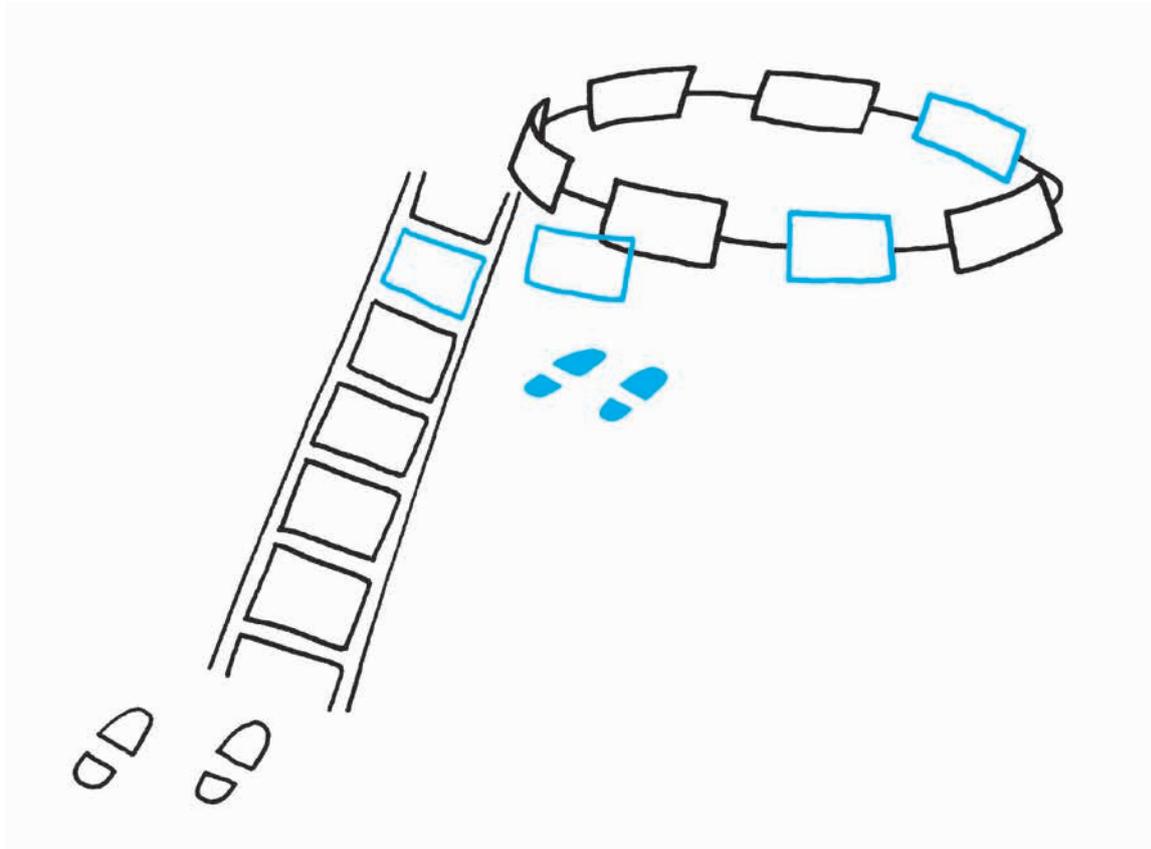
Klingt nach Routine, doch das Kartellrecht wandelt sich derzeit rasant. Ein Grund ist die Digitalisierung, die eine Fülle von Veränderungen mit sich bringt. Zum Beispiel mit Blick auf den Online-Handel, wo „Bestpreis“-Klauseln von Buchungsportalen oder das Thema Geo-Blocking die Juristen beschäftigen. „Zudem ergeben sich zusätzliche Aspekte für die Beurteilung der Marktposition von Unternehmen in der digitalen Welt“, sagt Silvio Cappellari: Wie stark zum Beispiel muss die Marktmacht bewertet werden, die sich aus Themen wie „Big Data“ oder Netzwerkeffekten ergibt? Zudem werde es immer wichtiger für einen Kartellanwalt, ein Netzwerk von kartellrechtlichen Experten in den verschiedenen Mitgliedsstaaten der EU und darüber hinaus aufzubauen. „Dies gilt zum Beispiel im Bereich der Fusionskontrolle: Durch die effiziente Koordination der Anmeldungen in den verschiedenen Jurisdiktionen kann der Mandant viel Zeit und Geld sparen“,



Willkommen bei OPPENLÄNDER

IHR KARRIEREWEG

Nach oben in der Welt der Wirtschaft!



Für die von uns angebotenen Rechtsgebiete suchen wir permanent nach hoch qualifizierter Unterstützung: Gesellschaftsrecht, Kartellrecht, Öffentliches Recht, Gewerblicher Rechtsschutz, M&A, Medien, Gesundheit, Energie, Litigation, Vergaberecht, Projekte und Immobilien, Arbeitsrecht.

Anwalt/Anwältin bei OPPENLÄNDER Rechtsanwälte

OPPENLÄNDER Rechtsanwälte zählt bei einer überschaubaren Teamgröße zu den TOP 50-Kanzleien in Deutschland. Diese Bewertung verdanken wir den anspruchsvollen, fachlich hoch spezialisierten Beratungsleistungen, die wir für

national und international agierende Unternehmen sowie die öffentliche Hand erbringen. Neue Teammitglieder erwarten hoch qualifizierte Aufgabenstellungen in einem offenen und motivierenden Umfeld.

Wir freuen uns, wenn Sie mit uns wachsen. Wir bieten Ihnen hervorragende fachliche und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten bis hin zur Partnerschaft.

OPPENLÄNDER

RECHTSANWÄLTE

Für Ihre Bewerbung, auch im Rahmen einer Referendarstation, stehen wir Ihnen gerne persönlich zur Verfügung:

Dr. Christina Koppe-Zagouras koppe@oppenlaender.de T 0711/60187-160 Dr. Torsten Gerhard gerhard@oppenlaender.de T 0711/60187-152
Börsenplatz 1 70174 Stuttgart www.oppenlaender.de



Foto: Fotolia/kantver

„FOLLOW-ON“-KLAGEN

Als „Follow-On“-Klagen bezeichnet man Schadensersatzklagen, die seitens kartellgeschädigter Unternehmen erhoben werden. Hat ein Mandant also Ärger mit dem Kartellrecht, sind diese „Follow-On“-Klagen im Nachgang an ein Urteil ein weiteres Problem. „Wir Kartellrechtler arbeiten bei der Abwehr solcher Schadensersatzklagen eng mit unseren Litigation-Experten sowie externen Ökonomen zusammen“, sagt Silvio Cappellari von der Wirtschaftskanzlei SZA Schilling, Zutt & Anschütz. Er schätzt, dass sich auf Dauer auch in Europa ein hochspezialisiertes Berufsfeld für „Antitrust Litigators“ entwickeln wird, das in den USA und teilweise auch in Großbritannien bereits existiert.

sagt Cappellari. Internationale Kooperation rücke zudem im Bereich der behördlichen Kartellverfahren in den Vordergrund. „Daher versteht es sich von selbst, dass zum Rüstzeug eines jungen Kartellanwalts verhandlungssicheres Englisch gehört. Darüber hinausgehende Sprachkenntnisse sind ein wichtiger Pluspunkt“, so der Kartellrechtsspezialist.

Zollrecht verbindet Recht mit IT

Ein offenes Europa, eine Reihe von internationalen Freihandelsabkommen – die Bedeutung des Zollrechts schien zurückzugehen. Doch spätestens die Entscheidungen pro Brexit und der Ankündigung des US-Präsidenten Donald Trumps, die Zölle für Einfuhren zu erhöhen, zeigen, dass dieser Rechtsbereich wichtig bleibt. „Alle Unternehmen, die Waren über Grenzen hinaus liefern, werden sich damit beschäftigen müssen“, sagt Eva Rehberg, Zollrechts-Expertin bei der Prüfungs- und Beratungsgesellschaft Ebner Stolz, bei der viele Anwälte in der Rechtsberatung tätig sind.

Die Arbeit im Zollrecht unterteilt sich in zwei Bereiche, die Abwehr- sowie die Gestaltungsberatung. „Erstere ist eher in die Vergangenheit gerichtet“, sagt Eva Rehberg. Die Juristen unterstützen ihre Mandanten bei Prüfungen durch die Zollbehörde oder

begleiten sie im Rahmen von Bußgeld- und Strafverfahren. „Die Gestaltungsberatung ist dagegen eher perspektivisch ausgerichtet“, so die Zollrechtsexpertin. Juristen arbeiten mit den Mandanten zum Beispiel an den Fragen, wie sich das Unternehmen im Zollbereich optimal organisieren lässt und wie Compliance gewährleistet werden kann. Zwar hat die Digitalisierung in diesem Rechtsbereich vergleichsweise spät Einzug gehalten, dafür ist sie heute sehr weit fortgeschritten. „Zollanmeldungen für die Einfuhr oder Ausfuhr von Waren werden nicht mehr auf Papier abgegeben, sondern über ein spezielles IT-System. Bei den Zollprüfungen kommen Datenanalysetools zum Einsatz, die Mandanten erstellen ihre Anmeldungen ebenfalls mit Hilfe der IT“, sagt Eva Rehberg.

Auf Juristen, die im Bereich Zoll tätig sein möchten, komme daher eine spannende Mischung aus „klassischer juristischer Arbeit und IT-Prozessen zu“, wie Eva Rehberg sagt. „Der Nachwuchs sollte neben den juristischen Kenntnissen eine Affinität zu Zahlen, Daten und IT-Systemen mitbringen.“



**HOFFMANN
LIEBS
FRITSCH
& PARTNER**

RECHTSANWÄLTE mbB



**„Referendare (w/m) finden sich
bei denen wunderbar zurecht.“**

Rechtsberatung für Unternehmen

Nicht umsonst zählen wir regelmäßig zu den Top 100 Arbeitgebern für Juristen. Wir setzen uns auch selbst hohe Ziele und wollen **Referendare und Berufsanfänger (m/w)** zu selbstbewussten Persönlichkeiten ausbilden, die auf hohem Niveau anwaltlich beraten können. Im Gegenzug erwarten wir überdurchschnittliche Examina und eine gründliche rechtswissenschaftliche Arbeitsweise.

Hoffmann Liebs Fritsch & Partner Rechtsanwälte mbB mit Sitz in Düsseldorf ist auf die Beratung anspruchsvoller wirtschaftsrechtlicher Mandate spezialisiert. Unsere Kompetenzen reichen von der umfassenden wirtschaftsrechtlichen Begleitung eines Unternehmens bis zur Beratung in komplexen Transaktionen und ausgefallenen Spezialmaterien. Zu unseren Mandanten zählen kleinere und mittlere Unternehmen ebenso wie DAX30- und MDAX- sowie an ausländischen Börsen notierte Gesellschaften.

Wenn Sie nicht länger auf Wunder warten wollen, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Dr. Volker Hees

Hoffmann Liebs Fritsch & Partner Rechtsanwälte mbB

Kaiserswerther Straße 119, 40474 Düsseldorf

T +49 211 5188 2-135, volker.hees@hlfp.de, www.hlfp.de

*„Häufig empfohlene Kanzlei in Düsseldorf,
die als Rundumberaterin für den Mittel-
stand einen hervorragenden Ruf hat.“*

**JUVE Handbuch Wirtschaftskanzleien
2016/2017**





Foto: Fotolia/chombosan

Herausforderung Digitalisierung

Wie sind die Rechtsabteilungen auf die digitale Transformation vorbereitet, welche Herausforderungen und Risiken verbinden sie mit dem Wandel und welche Themenfelder und Rechtsgebiete sind am meisten betroffen? In einer Studie wurden Antworten auf diese Fragen gesucht.

Von **Christoph Berger**

Die Mehrheit von 305 befragten Rechtsabteilungen – genauer: 70 Prozent, sehen einen starken Einfluss der digitalen Transformation auf ihr Unternehmen und ihre Rechtsabteilungen – wobei 62 Prozent diesen überwiegend positiv bewerten. Rund 73 Prozent der Befragten gehen sogar davon aus, dass ein steigender Bedarf an digital kompetenten Juristen zusätzliche Jobs in den Rechtsabteilungen schaffen wird. Dies sind Ergebnisse der vom Bundesverband der Unternehmensjuristen e. V. (BUJ) und der Wirtschaftskanzlei CMS durchgeführten Studie „Digital Economy & Recht“. So haben die Unternehmensjuristen laut BUJ-Geschäftsführerin Marie-Alix Freifrau Ebner von Eschenbach erkannt, dass der Einsatz von Künstlicher Intelligenz und innovativen Legal-Tech-Produkten wiederkehrende Standardaufgaben rund um die Vertragsgestaltung und -kommentierung übernehmen kann und damit eine Qualitäts- und Effizienzsteigerung in der Rechtsberatung ermöglicht.

Was die Frage nach neuen Rechtsfragen betrifft, erwarten 85 Prozent höhere Anforderungen an das Know-how bei spezifischen Rechtsgebieten wie dem Datenschutz und der IT-Sicherheit sowie bei Haftungs- und Regulierungsfragen. Zweidrittel der Studienteilnehmer prognostizieren, dass sich die Rechtsabteilungen künftig verstärkt

auf neue Themen und Geschäftsmodelle einstellen müssen. Zudem werden zukünftig neue rechtliche Fragestellungen häufiger interdisziplinär im gemeinsamen Diskurs zwischen Juristen und Fachabteilungen zu lösen sein, sind sich die Studieninitiatoren sicher. Ebenso werde bei Produktentwicklungsprozessen eine frühe Einbindung von Juristen unerlässlich sein.

Auch wenn die Zeichen der Zeit erkannt sind und die Unternehmensjuristen die mit der Digitalisierung verbundenen Herausforderungen angenommen zu haben scheinen, beurteilen sie den Rechtsstandort Deutschland diesbezüglich eher kritisch. So bewerten sie die Vorbereitung auf die Digitalisierung aufgrund einer zögerlichen Haltung beim Einsatz neuer Technologien, fehlender Technikaffinität und einer wenig fortschrittlichen Denkweise nur befriedigend. Das betrifft laut ihrer Einschätzung oftmals auch das eigene Unternehmen. Hier werden zu geringe Budgets und das Fehlen von dringend erforderlichen Ressourcen als Haupthinderungsgründe einer adäquaten Vorbereitung genannt. Außerdem werde das Thema Digitalisierung noch zu wenig durchdrungen, sodass notwendige Schlüsse für Veränderung ausbleiben würden. Doch immerhin planen neun Prozent der Rechtsabteilungen, so ein weiteres Ergebnis, höhere Ausgaben für die Digitalisierung ein.



Foto: Fotolia/Sergey Nivens

Dentons. Building the law firm of the future. Now.

Nutzen Sie Ihr Talent und Engagement gepaart mit unserer breiten geographischen und fachlichen Aufstellung. So werden wir gemeinsam den hohen Beratungsstandards gerecht, die Mandanten von einer globalen Anwaltskanzlei erwarten. Gestalten Sie gemeinsam mit uns Ihre Zukunft.

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir in Berlin, Frankfurt und München:

Rechtsanwälte (w/m)

Referendare (w/m)

Wissenschaftliche Mitarbeiter (w/m)

Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Dann freuen wir uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen per E-Mail an:

Dentons Europe LLP

Agneta Lullies

HR Manager, Deutschland

T +49 30 26473 612

Career.Germany@dentons.com



Dentons. Exzellente Rechtsberatung von der größten Kanzlei der Welt.*

大成 DENTONS

dentons.com/de/careers

© 2016 Dentons. Dentons is a global legal practice providing client services worldwide through its member firms and affiliates. Please see dentons.com for Legal Notices.

*Acritas Global Elite Law Firm Brand Index 2013-2016.



Foto: fotolia/fearchitecto

Recht(e) für Roboter?

Ob autonome Autos, Kühlschränke mit Bestellfunktion oder Roboter – die künstliche Intelligenz entwickelt sich rasant. Die Juristen fangen allerdings gerade erst damit an, sich mit den komplexen rechtlichen Fragestellungen zu beschäftigen.

Ein Gastbeitrag von **Claudia Behrend**, Diplom-Juristin und freie Journalistin

Was passiert, wenn ein Kühlschrank statt drei Joghurts 3.000 bestellt? Wer haftet, wenn ein Parkinson-Patient durch seinen Hirnschrittmacher spielsüchtig wird oder eine intelligente Armprothese einen Menschen schlägt? Soll ein autonom fahrendes Auto als Unfallverursacher bestraft werden können? Und haben Roboter überhaupt eigene Rechte und Pflichten? Stehen ihnen gar Menschenrechte zu? Und was würde es bringen, sie zu bestrafen? Auf diese und viele andere Fragen haben die Juristen noch keine abschließenden Antworten gefunden. Das Roboterrecht steckt noch in den Kinderschuhen, bietet aber ein spannendes neues Spielfeld. Denn so rasant wie sich die Technik entwickelt, ist völlig unklar, ob und wann Roboter nicht nur menschliche Züge tragen, sondern sich mit zunehmender Intelligenz selbstständig zu Humanoiden weiterentwickeln und so etwas wie ein autarkes „Leben“ führen. Daraus ergeben sich neben den juristischen auch philosophische und ethische Fragen wie: Was macht den Mensch zum Menschen und was unterscheidet ihn vom Humanoiden? Was bedeutet es, wenn eine Maschine selbstständig Entscheidungen trifft?

Dafür klare Rechtsgrundlagen zu schaffen, also Verantwortung zuzuweisen und rechtlich geschützte Interessen vor Beeinträchtigungen zu bewah-

ren, ist eine Kernaufgabe des Rechts. Dabei sind vom Zivilrecht über das Strafrecht bis zum Öffentlichen Recht alle Rechtsgebiete betroffen. Umso mehr verwundert es, dass es in Deutschland bisher keine zentrale Stelle gibt, die sich übergreifend mit den grundlegenden juristischen Fragestellungen beschäftigt. Noch kümmert sich beispielsweise das Bundesjustizministerium vor allem um das Recht des geistigen Eigentums und das Haftungsrecht.

Hinkt also das Recht der technischen Entwicklung hinterher? „Es ist nicht polemisch, zu formulieren, dass die Juristen das Thema verschlafen haben“, bestätigt Thomas Klindt, Rechtsanwalt und Partner der Kanzlei Noerr sowie Professor an der Universität Bayreuth, der sich intensiv mit dem Roboterrecht beschäftigt. Auf EU-Ebene hat sich indes der Rechtsausschuss intensiv mit zivilrechtlichen Regelungen im Bereich Robotik auseinandergesetzt. Im Februar haben seine Mitglieder einen Bericht mit Empfehlungen an die Kommission eingereicht. Gefordert wird darin, dass ein Register für Roboter und eine Agentur für Robotik eingerichtet werden, die die Grundsätze zur zivilrechtlichen Haftung für von Robotern verursachte Schäden festlegt. Ob dies ein erster Schritt zu einem eigenständigen Roboterrecht ist, wird sich zeigen.

Aktiv für Arbeitgeber

Sie möchten Verantwortung in einem Arbeitgeberverband übernehmen?

Juristen (m/w) gesucht!

Für die spannenden Herausforderungen bei uns suchen wir insbesondere Absolventen (m/w) der Rechtswissenschaften, die wir während des Referendariats betreuen oder die das Mentorenprogramm für den Geschäftsführungsnachwuchs (GFN) bei uns durchlaufen wollen.

In zwei Jahren lernen Sie durch wechselnde Einsätze in unseren Mitgliedsverbänden die facettenreiche Verbandswelt kennen. Dabei werden Sie von erfahrenen Kollegen (m/w) betreut.

Sie erhalten Einblicke in Aufgaben und Arbeitsweisen der Arbeitgeberverbände im Zusammenspiel mit Unternehmern, Sozialpartnern, Politikern, Beamten sowie der Presse. Typischerweise wechseln Sie nach dem GFN-Programm in einen unserer Verbände, da Ihnen diese vielversprechende Aussichten für Ihren weiteren Berufsweg bieten.

Interesse?

Dann freuen wir uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung. Mehr über uns als Arbeitgeber erfahren Sie unter www.bda-karriere.de.



Die BDA | Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände ist die sozialpolitische Spitzenorganisation der gesamten deutschen gewerblichen Wirtschaft. Branchenübergreifend setzt sie sich auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene für die Interessen von einer Mio. Betrieben mit ca. 20 Mio. Beschäftigten ein, die der BDA durch freiwillige Mitgliedschaft in Arbeitgeberverbänden verbunden sind.





Foto: Fotolia/M. Schupprieth

Das E-Health-Gesetz

Am 1. Januar 2016 trat das sogenannte E-Health-Gesetz in Kraft, das „Gesetz für sichere digitale Kommunikation und Anwendungen im Gesundheitswesen“. Ein Fahrplan dazu sieht vor, dass bis Mitte 2018 Arztpraxen und Krankenhäuser flächendeckend an eine Telematik-Infrastruktur angeschlossen sein sollen. Mit dem Gesetz soll die Gesundheitsversorgung der Patienten verbessert und ihre Selbstbestimmung gestärkt werden. Damit sind auch juristische Herausforderungen verbunden.

Von **Christoph Berger**

Das E-Health-Gesetz sieht eine schrittweise Einführung der Anwendungen auf der elektronischen Gesundheitskarte vor. In einem ersten Schritt erfolgt die Speicherung administrativer Daten der Versicherten, wie beispielsweise Name, Geburtsdatum und Anschrift sowie Angaben zur Krankenversicherung. Zudem enthält die elektronische Gesundheitskarte ein Lichtbild. Eine Neuerung im Vergleich zur Krankenversichertenkarte ist auch die Angabe zum Geschlecht. Zudem kann die Rückseite der elektronischen Gesundheitskarte für die „Europäische Krankenversichertenkarte“ verwendet werden. In einem nächsten Schritt ist die Durchführung eines Online-Abgleichs der auf der Gesundheitskarte gespeicherten Versichertenstammdaten mit denen bei der Krankenkasse vorliegenden aktuellen Daten des Versicherten vorgesehen, das sogenannte Versichertenstammdatenmanagement. Zudem sieht das E-Health-Gesetz die Einführung weiterer Anwendungen vor. Laut der bei der Kanzlei Lyck + Pätzold healthcare.recht auf E-Health-Compliance, Pharmarecht und die Digitalisierung des Gesundheitswesens spezialisierten Anwältin Stephanie Lamp gehören dazu beispielsweise Medikationspläne, lebensrettende Notfalldaten, wie zum Beispiel Blutgruppe, chronische Leiden oder Allergien, der elektronische Arztbrief, Videosprechstunden, die elektronische Patientenakte sowie das elektronische Patien-

tenfach. Dabei sind alle medizinischen Anwendungen für die Versicherten freiwillig. Für Lamp ist klar, dass mit dem Gesetz der Fortschritt im Gesundheitswesen vorangetrieben wird, der Patientennutzen und Datenschutz stehen dabei im Mittelpunkt. Schließlich werde durch eine sichere digitale Infrastruktur die Gesundheitsversorgung und Selbstbestimmung der Patienten gestärkt. Sie sagt: „Nun ist es die Aufgabe der Ärzte, Krankenkassen sowie der Industrie, diese gesetzlichen Rahmenbedingungen schnellstmöglich im Interesse der Patienten umzusetzen.“

Denn was sich erstmal nach einer vor allem technischen Aufgabe anhört, birgt auch im juristischen Bereich zahlreiche Herausforderungen. Dr. Albrecht Wienke, Fachanwalt für Medizinrecht, sowie seine Kollegin Ines Martenstein von der Kölner Kanzlei Wienke & Becker merken an, dass der Zugriff auf die Daten der Gesundheitskarte nur zum Zwecke der medizinischen Versorgung und nur durch einen engen, gesetzlich festgelegten Personenkreis, insbesondere durch Ärzte und Zahnärzte, erfolgen darf. Sie erklären: „Um auf die medizinischen Daten der Gesundheitskarte zugreifen zu können, gilt das sogenannte Zweifelschlüssel-Prinzip: Sowohl der elektronische Heilberufsausweis des Arztes als auch die elektronische Gesundheitskarte des Patienten sind notwendig, um Zugriff auf Daten zu haben. Der Pati-



Foto: Fotolia/dima_pics



ALLEN & OVERY



Unser nächstes Update: *Sie!*

*Wir bieten talentierten Juristinnen und Juristen
interessante Einstiegsmöglichkeiten nach dem
1. Staatsexamen z. B. als Referendar (m/w)
oder juristischer Mitarbeiter (m/w).*

Allen & Overy LLP

Haus am OpernTurm | Bockenheimer Landstraße 2

60306 Frankfurt am Main

www.allenoverly.de/careers

recruitment.germany@allenoverly.com



Erfolgreich zum
Examen mit dem
Referendarausbildungs-
programm von
A&O

Arbeitsrecht | Bank- und Finanzrecht | Dispute Resolution | Energierecht | Gesellschaftsrecht
Gewerblicher Rechtsschutz | Immobilienrecht | Kapitalmarktrecht | Kartellrecht
Mergers & Acquisitions | Öffentliches Recht | Private Equity | Restrukturierung und
Insolvenzrecht | Steuerrecht | Telekommunikationsrecht | Versicherungsunternehmensrecht



Fokus Digitalisierung



Foto: Fotolia/Megaflipp

DAS E-HEALTH-GESETZ

Das Bundesministerium für Gesundheit hat eine Informationsseite im Internet aufgebaut, auf der das Gesetz, die elektronische Gesundheitskarte, wichtige Glossar-begriffe und weitere Informationen zu dem Thema aufbereitet zur Verfügung gestellt werden. www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/krankenversicherung/e-health-gesetz.html



BUCHTIPP

In dem Buch „eHealth in Deutschland“ wird ein Überblick über Potenziale und Herausforderungen von E-Health im deutschen Kontext gegeben. Dabei werden aus interdisziplinärer Sicht auch die Grundlagen und Voraussetzungen dargestellt, wie zum Beispiel technische Standards, rechtliche Rahmenbedingungen sowie Aspekte in Bezug auf Qualität und Finanzierung von E-Health Anwendungen.
Florian Fischer, Alexander Krämer (Hrsg.):
e-Health in Deutschland.
Springer Vieweg 2016. 59,99 Euro.

ent stimmt dem Zugriff des Arztes zu, indem er seine Gesundheitskarte in das Kartenlesegerät des Arztes steckt und seine PIN eingibt.“ Eine Ausnahme, so die Anwälte, bestehe bei Notfalldaten und, wenn der Patient dies wünsche, dem Medikationsplan. Auch Stephanie Lamp sieht im Datenschutz den größten Schwerpunkt für Juristen im Zusammenhang mit dem E-Health-Gesetz. Sie beschreibt folgende zu gehende Gratwanderung: „Dabei dürfen einerseits die Grenzen für die Erhebung und Nutzung personenbezogener Daten nicht zu locker definiert sein, damit unrechtmäßige Eingriffe in Bürgerrechte – speziell in die informationelle Selbstbestimmung – verhindert werden. Andererseits dürfen diese Grenzen aber auch nicht zu eng gezogen werden, damit die wirtschaftlichen Potenziale, die gerade angesichts der demografischen Entwicklung nötig sind, nicht schon im Keim erstickt werden.“ Zudem brauche es einen gesellschaftlichen Konsens für den Umgang mit personenbezogenen Daten, der in einem konsistenten Rechtsrahmen verankert werde. Als weitere Herausforderungen der Digitalisierung im Gesundheitswesen nennt sie Fragen der Haftung, der Zulässigkeit ärztlicher Berufsausübung und der Vergütung bei grenzüberschreitenden Patienten, Waren und Dienstleistungen. Nicht endgültig geklärt sei beispielsweise auch die Frage, ob der entfernt wohnende Spezialist, der über Telemedizin dem Patienten zugeschaltet wird, zur Hilfe verpflichtet ist und gegebenenfalls möglicher Täter einer unterlassenen Hilfeleistung werden kann. Darüber hinaus

würden sich Zulassungs- und Haftungsfragen im Zusammenhang mit interoperablen IT- und Medizintechniksystemen, Regelungsdefizite im Rahmen der Behandlung medizinischer Software als Medizinprodukt, Abgrenzungsfragen zur Haftung für fehlerhafte Software oder Unsicherheiten bei der Einordnung von Wearables, Gesundheits-Apps und weiteren M-Health-Anwendungen ergeben. Und schließlich gebe es noch komplexe Fragestellungen im Zusammenhang mit dem Umgang berufsrechtlicher Regelungen deutscher (Zahn-)Ärzte mit dem berufsrechtlichen Fernbehandlungsverbot, Abgrenzungsfragen zur Haftung bei Beteiligung mehrerer Leistungserbringer an der (Fern-)Diagnose und (Fern-)Behandlung. Wirtschaftlich seien Grundlagen zur Abrechnungs- und Erstattungsfähigkeit telemedizinischer Leistungen zu klären.

Und welche Möglichkeiten ergeben sich aus dem E-Health-Gesetz und der zunehmenden Digitalisierung für junge Anwälte? Stephanie Lamp sagt: „Die Digitalisierung des Gesundheitswesens ist ein stark wachsender Zukunftsmarkt – auch für Juristen.“ Denn mit dem Markt wachse zunehmend auch die Nachfrage nach Rechtsexperten auf dem Gebiet. Außerdem, so fügt sie an: „Die Rechtsberatung auf dem Gebiet des E-Health wird dabei sowohl von Patienten, Ärzten und Angehörigen medizinischer Berufe, Krankenhausbetreibern, der öffentlichen Verwaltung sowie Life Science Industrie in Anspruch genommen, sodass auch das Beratungsspektrum für Anwälte sehr vielseitig ist.“

IN ZWEI JAHREN HABE ICH ES GESCHAFFT.

Mit dem Masterstudium der GGS

DIE BERUFSBEGLEITENDEN MASTER AN DER GGS:

MBA in Management

M.Sc. in Management

- Dienstleistungsmanagement

- Handelslogistik

- Innovations- und
Technologiemanagement

- Vertriebsmanagement

The Leeds MSc
in Business Management

LL.M. in Business Law

NEU
AB OKTOBER!
M.Sc. in Management
IN VOLLZEIT

GGG MASTER
INFOTAG

Sa, 18.03.2017,
10:30-16:00 Uhr



JETZT ANMELDEN!

Entwickeln Sie Ihre
Führungspersönlichkeit –
wir bringen Sie an Ihr
berufliches Traumziel.

Jetzt informieren unter
www.ggs.de

GGG
GERMAN GRADUATE SCHOOL
OF MANAGEMENT & LAW
HEILBRONN



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG



M.I.TAX

MASTER OF INTERNATIONAL TAXATION HAMBURG

DER HAMBURGER ERFOLGSKURS IM STEUERWESEN

Seit 2001 bietet das International Tax Institute der Universität Hamburg den Master of International Taxation (M.I.Tax) an. TeilnehmerInnen werden für die anspruchsvollen Aufgaben internationaler, unternehmerischer Steuerplanung und -beratung qualifiziert.

Dauer: 1 Jahr (1. Oktober bis 30. September), Masterarbeit · Veranstaltungstage: freitags und sonnabends, ganztägig · Unterrichtssprachen: Deutsch und Englisch · Zulassungsvoraussetzungen: Hochschulabschluss in Rechts- oder Wirtschaftswissenschaften, bei fehlendem Abschluss nach Aufnahmeprüfung oder Zulassung als Steuerberater · Abschluss: Master of International Taxation · Bewerbungsschluss: 15. Juli · Gebühren: 12.500 Euro



KONTAKT: Universität Hamburg · International Tax Institute (IIFS) · Sedanstraße 19 · 20146 Hamburg
Fon: +49 (0)40-428 38-69 51 · Fax: +49 (0)40-428 38-33 93 · Internet: www.m-i-tax.de · E-Mail: m-i-tax@iifs.uni-hamburg.de

DER OBERBÜRGERMEISTER. Seit 2005 ist Bertram Hilgen Oberbürgermeister der Stadt Kassel. Für den Volljuristen ist das ein verantwortungsvoller Job mit einem besonderen Zusatzposten: Der Kasseler OB ist auch Vorsitzender des Aufsichtsrats der in diesem Jahr zum 14. Mal stattfindenden documenta, einer der weltweit bedeutendsten Ausstellungsreihen für zeitgenössische Kunst. Im Interview erzählt der 63-Jährige, warum Juristen in der Verwaltung gut aufgehoben sind, was Künstler von Juristen lernen können – und umgekehrt. Die Fragen stellte André Boße.

Bertram Hilgen

Der Politiker im Interview.





„
Gute Juristen verstehen sich darauf,
klar zu denken.“

Top-Interview

Herr Hilgen, was waren damals Ihre wichtigsten Beweggründe für ein Jura-Studium?

Mein älterer Bruder hatte Jura studiert. So bekam ich früh einen ersten Eindruck von diesem Studium. Außerdem hat mir die Berufsberatung des Arbeitsamtes eine juristische Ausbildung empfohlen, weil ich in Deutsch und Mathematik ziemlich gute Abiturnoten vorlegen konnte.

Ab wann stand für Sie fest, dass Sie keine Karriere in einer Kanzlei oder im Gericht verfolgen möchten, sondern in der Verwaltung?

Während meines juristischen Referendariates habe ich die unterschiedlichen Berufsfelder eines Volljuristen kennengelernt. Schon damals war das Öffentliche Recht mein Steckenpferd. Dass ich 1980 dann in der Kasseler Stadtverwaltung meine erste Stelle angetreten habe, lag an dem damaligen Oberbürgermeister Hans Eichel, der mir damals ein attraktives Angebot gemacht hat.

Wieso eignet sich ein Volljurist besonders gut für hohe Aufgaben in der Verwaltung oder – ganz konkret – für das Amt eines Bürgermeisters oder Oberbürgermeisters? Welche Eigenschaften und welches Know-how prädestinieren ihn dafür?

Ich denke, entscheidend ist weniger das juristische Wissen im engeren Sinne. Gute Juristen verstehen sich darauf, klar zu denken. Sie bringen die Kompetenz mit, das Wichtige vom

Unwichtigen zu unterscheiden und die notwendigen Verfahrensschritte systematisch zu bearbeiten.

Gibt es juristische Inhalte, die Sie in Ihrem Amt als Oberbürgermeister sehr häufig anwenden?

Am häufigsten greife ich sicherlich auf meine Rechtskenntnisse im Kommunalverfassungsrecht zurück.

Die Verwaltung gehört auf den ersten Blick nicht zu den Traum-Arbeitsfeldern junger Menschen. Auf der anderen Seite ist eine Karriere dort – wie Umfragen zeigen – beliebter geworden, weil die jungen Generationen Aspekte wie Verlässlichkeit und Sicherheit schätzen. Wie beurteilen Sie das Arbeitsfeld in Sachen Dynamik, Abenteuer und Zuverlässigkeit?

Die Öffentliche Verwaltung, und hier insbesondere die Kommunalverwaltung, ist für Nachwuchsjuristen ein spannendes Arbeitsfeld. Das anzuwendende Recht ändert sich häufig und zum Teil grundlegend. Darüber hinaus müssen die Juristen unvorhergesehene Situationen bewältigen, die gute Rechtskenntnisse, Organisationsgeschick und eine hohe Belastbarkeit erfordern. Das jüngste Beispiel dafür ist sicherlich die Aufnahme und Unterbringung von beinahe einer Million Flüchtlingen in den deutschen Kommunen. Hier ist – eben auch von Juristen – Vorbildliches geleistet worden.

Sie sprachen eben schon den ehema-

ligen Kasseler Oberbürgermeister und späteren hessischen Ministerpräsidenten sowie Bundesfinanzminister Hans Eichel an, der für Sie viele Jahre lang nicht nur Ihr Vorgesetzter war, sondern auch Mentor. Sie bezeichnen ihn selbst heute als Ratgeber. Was zeichnet einen guten Mentor und Ratgeber aus?

Das Verhältnis zwischen Hans Eichel und mir ist von Vertrauen und Freundschaft geprägt. Wenn ich seinen Rat brauche, dann ist er für mich da. Er gibt mir vertraulich Hinweise, mischt sich jedoch nie in mein Geschäft ein.

In diesem Jahr steht die 14. Auflage der documenta an. Die Ausstellungsreihe für zeitgenössische Kunst findet in aller Welt große Beachtung. Wie sind Sie als Oberbürgermeister involviert?

Die zweifelsfrei schönste Aufgabe, die mit dem Amt des Kasseler Oberbürgermeisters verbunden ist, ist die des Aufsichtsratsvorsitzenden der documenta und Museum Fridericianum gGmbH. Ich bin davon überzeugt, dass die allermeisten meiner Kollegen mich um diese Aufgabe beneiden. Aber die documenta gibt es in Deutschland eben nur in Kassel.

Was gibt Ihnen denn die Arbeit für die documenta und ganz allgemein die Kunst für Ihre Arbeit, welche Impulse ziehen Sie aus Gesprächen mit Künstlern?

Kassel ist eine Kulturstadt ersten Ranges, und ich bin als Oberbürgermeister auch Kulturdezernent. Der kulturelle Reichtum dieser Stadt und die Beschäftigung mit den ganz unterschiedlichen Ausdrucksformen künstlerischen Arbeitens weiten den eigenen Horizont. Sie bewahren einen davor, zu oft im politischen klein-klein zu denken.

„Der kulturelle Reichtum dieser Stadt und die Beschäftigung mit den ganz unterschiedlichen Ausdrucksformen künstlerischen Arbeitens weiten den eigenen Horizont.“

Nun sind aber Konflikte zwischen Kunst auf der einen Seite und juristischem und verwaltungstechnischem Denken auf der anderen Seite nicht ausgeschlossen. Sie haben viele Konflikte dieser Art moderiert. Worauf kommt es an, wenn man Lösungen finden möchte?

Wichtig ist, dass man ein Verständnis für die Sichtweise des anderen entwickelt und die Grenzen kennt, die der jeweils andere nicht überschreiten kann. Wichtig ist zudem, immer im Gespräch zu bleiben, Vertrauen zu gewinnen und Geduld zu haben.

Was können Juristen von Künstlern lernen?

Dass der Kopf rund ist, damit die Gedanken ihre Richtung wechseln können.

Und umgekehrt, was können Künstler von Juristen lernen?

Dass die Freiheit der Kunst ein hohes Verfassungsgut ist, das die Juristen notfalls auch gegenüber staatlichen Eingriffen zu schützen haben.

In diesem Jahr findet die documenta erstmals an zwei Orten statt, zunächst in Athen, dann in Kassel. Der neue Weg wurde kritisch begleitet. Wie ist Ihre Haltung dazu?

Ich habe dazu eine klare Position: Wenn es etwas gibt, das das Verhältnis zwischen dem Rathaus und der documenta auszeichnet, dann ist das vor allem das Bemühen um einen respektvollen und toleranten Umgang mit Kunst und Künstlern. Dazu gehört, dass man die künstlerischen Leitungen frei und autonom arbeiten lässt. Dies ist übrigens eines der Erfolgsgeheimnisse der documenta, dass die Politik nicht in ein Ausstellungskonzept hineinregiert, sondern die Freiheit der Kunst achtet.



ZUR PERSON

Bertram Hilgen, 1954 in Tann bei Fulda geboren, studierte in Marburg Rechts- und Politikwissenschaften. Nach der zweiten juristischen Staatsprüfung begann er 1980 seine berufliche Laufbahn in der Stadtverwaltung von Kassel. 1986 übernahm Hilgen die Leitung des Rechtsamtes. 1991 ging der SPD-Politiker zusammen mit seinem Mentor und Förderer Hans Eichel nach Wiesbaden, wo dieser zum Ministerpräsidenten gewählt wurde. 1996 kehrte Bertram Hilgen nach Kassel zurück, wurde Regierungspräsident des Regierungsbezirks Kassel und leitete das Kommunale Gebietsrechenzentrum Kassel. 2005 wurde er erstmals zum Oberbürgermeister gewählt. Als solcher ist Hilgen auch Vorsitzender des Aufsichtsrats der documenta.

DOCUMENTA 14

documenta ist der Titel einer der weltweit bedeutendsten Ausstellungsreihen für zeitgenössische Kunst. Sie findet in diesem Jahr zum 14. Mal statt. An ihrem Stammsitz in Kassel startet sie am 10. Juni 2017 und geht bis zum 17. September dieses Jahres. Zudem ist Athen (8. April bis 16. Juli 2017) ein gleichberechtigter zweiter Standort. Durchgeführt wird die Ausstellung von der documenta und Museum Friedericianum gGmbH, deren Geschäftsführerin die Kunsthistorikerin Annette Kulenkampff ist. Bertram Hilgen ist als Oberbürgermeister von Kassel Vorsitzender des Aufsichtsrats. Künstlerischer Leiter der documenta 14 ist der polnische Kurator Adam Szymczyk, der sich mit seinem Konzept der documenta an den beiden Orten Athen und Kassel auch gegen kritische Stimmen durchsetzen konnte. Bertram Hilgen nahm das Konzept in Schutz und sagte, Ausstellungsorte außerhalb von Kassel gehörten schon seit der documenta 11 zum Konzept der jeweiligen künstlerischen Leitung.

www.documenta14.de



Foto: Fotolia/kalafoto

Transportrechtler

Wenn jemand sagt, „in China ist ein Sack Reis umgefallen“, meint er damit ein unwichtiges Ereignis. Hört ein Transportrechtler den Satz, ist dies häufig der Anfang einer umfangreichen Schadensbearbeitung.

Von **Dr. Niels Witt**, Partner bei SKW Schwarz Rechtsanwälte, Hamburg

Zunächst geht es darum: Was ist überhaupt passiert? Dazu ist der Kontakt mit den Transportbeteiligten, Sachverständigen (Surveyor), Versicherungen und Anwälten notwendig. Meist müssen die Informationen weltweit eingeholt und rechtliche Maßnahmen abgestimmt werden. Es müssen Art und Umfang von Transportschäden ermittelt werden. Wird der Transportrechtler früh einbezogen, koordiniert er häufig auch die Beweissicherung vor Ort mit. Neben Rechtskenntnissen ist hier auch Verständnis für technische Abläufe der einzelnen Verkehrsträger wie Schiff, Bahn, Flugzeug oder Lkw gefordert.

Insbesondere bei internationalen Transporten werden Güter aufgrund eines einheitlichen Frachtvertrages mit verschiedenen Mitteln befördert – sogenannte multimodale Transporte. Bevor der Transportrechtler sich den Rechtsfragen widmen kann, muss er eine Vielzahl von Transport- und Frachtdokumenten, die meist in Englisch oder einer anderen Sprache verfasst wurden, sondieren und auswerten, um herauszufinden, wer mit wem Transportverträge geschlossen hat.

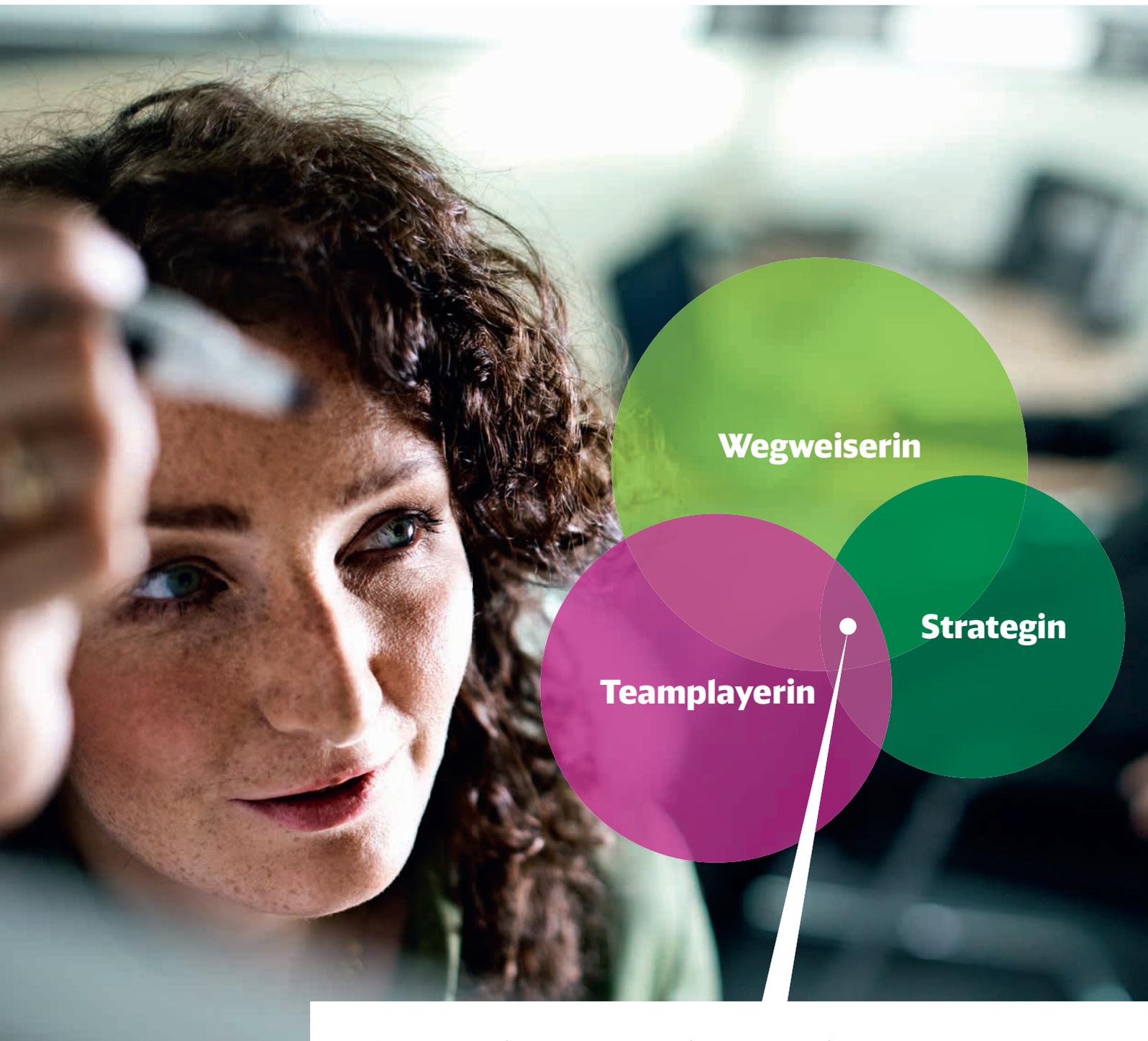
Die Schadenshöhe zu ermitteln, kann vereinzelt sehr problematisch sein. Eine Besonderheit des Transportrechts ist es, dass der Frachtführer in den einzelnen Transportrechtsregimen nur in begrenzter Höhe haftet. Nur vereinzelt

ist es möglich, die gesetzliche Haftungsbegrenzung zu durchbrechen und vollen Schadensersatz zu verlangen. Hier ist es die Aufgabe des Transportrechtlers, Gründe für die Haftungsdurchbrechung zu ermitteln und vor Gericht vorzutragen beziehungsweise solche Ansprüche abzuwehren. Bei der Aufklärung des Sachverhalts ist Eile geboten, da im Transportrecht eine verkürzte Verjährungsfrist von einem Jahr gilt. Der Transportrechtler muss dann die Verjährung durch Verhandlungen hemmen oder mit den Beteiligten Verjährungsverzichtserklärungen vereinbaren, damit der Sachverhalt in Ruhe weiter aufgeklärt werden kann.

Auch die Wahl des Gerichts, an dem eine Klage eingereicht werden soll, ist bei internationalen Transporten eine wichtige Vorfrage. Meist kann der Gerichtsstand des Abgangs- beziehungsweise des Empfangsortes nicht abbedungen werden. In den letzten Jahren versuchen aber Spediteure vermehrt, das Gericht eines Landes anzurufen, in welchem ein vermeintlich günstigeres Transportrecht gilt. Es kommt dann zum „Windhunderennen“ um die Besetzung des vermeintlich günstigeren Gerichtsstands und für die Transportrechtler kommt es dann unter Umständen auf jede Minute an, um dies zu verhindern.



Foto: Fotolia/MADDRAT



Kein Job wie jeder andere: **Inhouse Consultant (w/m)** **bei der DB.**

Die Zukunft der DB gestalten: Das ist Ihre tägliche Herausforderung bei DB Management Consulting. Als Inhouse Consultant entwickeln Sie Hand in Hand mit dem Top-Management zukunftsweisende Mobilitäts- und Logistiklösungen, treiben operative Exzellenz und die Digitalisierung voran. Inhouse Consultant (w/m) - einer von 500 verschiedenen Berufen bei der Deutschen Bahn.

Jetzt bewerben unter: [deutschebahn.com/karriere](https://www.deutschebahn.com/karriere)



Foto: Fotolia/alejandro dans

Designrechtler

Designrechtler begleiten ihre Mandanten in allen Fragen um den ästhetischen Schutz von Produkten. In Zeiten der Globalisierung ist dies eine Tätigkeit mit internationalen Mandanten, die weltweit ihre Rechte sichern oder wahrnehmen wollen.

Von **Marco Stief**,
Partner bei der Patentanwalts-
gesellschaft
Maiwald in München

Im globalen Wettbewerb und der weltweiten Verbreitung und Verfügbarkeit von Produkten kommt dem Design eine immer größere Bedeutung zu, um sie aus der Masse hervorzuheben, unterscheidbar und attraktiv zu machen. Mandanten im Bereich Designrecht sind Kreative, Agenturen oder Hersteller, die weltweit ihre Produkte vor Nachahmern schützen wollen, sei es als Urheber des Originals oder um sich gegen vermeintliche Plagiatsvorwürfe zu schützen. Warum waren „Dickmanns dicke Eier“, die Osteredition eiförmiger Schokoküsse eines bekannten Süßwarenherstellers kein Plagiat? Oder warum kann Apple sich nach Auffassung des Europäischen Gerichtshofs das Design seiner Flagship Stores schützen lassen? Fragen wie diese beschäftigen Designrechtler, von der Prüfung der Schutzfähigkeit eines Designs bis zur Betreuung von Marken- und Geschmacksmusteranmeldungen bei den zuständigen Ämtern weltweit.

Designrecht ist ästhetisches Schutzrecht
Die umfassende Portfolioberatung gehört ebenso zu den Aufgaben im Designrecht wie die Rechtsdurchsetzung aus einem eingetragenen Design durch Abmahnungen, Nichtigkeits- oder Verletzungsverfahren. Dabei ist das Designrecht ein ästhetisches Schutzrecht, schützt also nur die äußere Gestaltung. In einer Patentkanzlei, die daneben den gesamten Bereich der

Sicherung, Verteidigung und Durchsetzung von Schutzrechten, Rundumberatung im Bereich Intellectual Property oder troubleshooting im Einzelfall anbietet, ist dies aufgrund der Schnittstellen zu den technischen Schutzrechten ein besonders interessantes Beratungsgebiet.

Geschickte Berater

Voraussetzungen für eine Spezialisierung als Rechtsanwalt im Designrecht sind neben der juristischen Ausbildung sowie Interesse an Design und Ästhetik besondere analytische Fähigkeiten, die gegebenen Informationen rechtlich zu bewerten und präzise zu beschreiben. Ein geschickter Berater zeichnet sich zudem durch eine schnelle Auffassungsgabe, Sensibilität und Fingerspitzengefühl in der Kommunikation mit Mandanten und Ämtern aus. Ein Patentanwalt hingegen ist kein Jurist, sondern muss ein naturwissenschaftliches oder technisches Studium sowie eine dreijährige Ausbildung am Deutschen Patent- und Markenamt in München abgeschlossen haben. Nur dann ist er berechtigt, Parteien vor dem Patentamt oder dem Bundespatentgericht zu vertreten.

Foto: Fotolia/magecalaog



karrierefuehrer

Medien für Hochschulabsolventen

Mobil: Sie möchten unsere Magazine auf dem Tablet oder Smartphone lesen? Kostenlose Apps für iOS und Android gibt es im Google Play Store und im Apple iTunes Store. Mehr: www.karrierefuehrer.de



- Print: hochspezialisierte karrierefuehrer-Jobmagazine bundesweit an Hochschulen
- Online: das Karriereportal www.karrierefuehrer.de
- Mobil: kostenfreie Apps für Tablet-PCs und Smartphones
- News: aktuelle Infos auf der Facebook-Fanpage und auf Twitter
- Arbeitgeber-Videos in unserem YouTube-Channel

Teilen! Folgen Sie uns in den jeweiligen Social-Media-Kanälen.

Bilder: Smartphone: fotoblog.handy © wege; Laptop: fotoblog.handy; Tablet: fotoblog.handy

www.her-CAREER.com



„Wenn Frauen beruflich scheitern, erleben sie das oft als persönliches Versagen - dabei stehen oft unbezwingbare Hürden im Weg. Um das zu erkennen und neue Chancen mutig zu nutzen, müssen Frauen sich über ihre Karrieren austauschen. Die herCAREER ist dafür der perfekte Rahmen. Ich bin dabei!“

Petra Heidenfelder, Fachanwältin für Insolvenzrecht und Arbeitsrecht und Niederlassungsleiterin der Kanzlei Schneider Gewitz & Partner

50 Prozent Preisnachlass* beim Ticket-Kauf unter www.her-career.com/ticketshop

* Studentinnen erhalten kostenlosen Eintritt nach Online-Registrierung und Vorlage ihres gültigen, personalisierten Studentenausweises vor Ort

her CAREER

Die Karrieremesse für Absolventinnen, Frauen in Fach- und Führungspositionen und Existenzgründerinnen

12.-13. Oktober 2017 | MTC, München

Sponsor

Deutsche Hochschulwerbung

Hauptmedienpartner

emotion

STUDIUM UND KARRIERE IM 21. JAHRHUNDERT

UNIGLOBALE

Table Captain



Dr. Elke Frank
Senior Vice President HR Development, Deutsche Telekom AG

Table Captain



Anja Keckeisen
CEO, HolidayCheck AG, Spezialistin für die Tourismusbranche

Table Captain



Dr. Dorothee Ritz
General Managerin, Microsoft Österreich GmbH

Table Captain



Miriam Wohlfarth
Gründerin und Geschäftsführerin, RatePAY GmbH

Table Captain



Nina Zimmermann
Managing Director Digital Publishing, Burda Studios Publishing GmbH

herCAREER@Night
12. Oktober 2017

Der Netzwerkevent mit über 40 Table Captains!

Anmeldung unter her-career.com/atNight



Restrukturierungsberatung

Restrukturierungsberatung

ist die Beratung von Gläubigern und Schuldern in der Krise eines Unternehmens. Neben der rein rechtlichen Arbeit machen strategische Überlegungen und Verhandlungsführung einen bedeutenden Teil der anwaltlichen Tätigkeit aus. Das macht Restrukturierung für Anwälte, die gerne über den juristischen Tellerrand hinausschauen, besonders attraktiv.

Von **Dr. Wolfram Prusko (Partner)** und **Marlene Ruf (Associate)**,
Kirkland & Ellis International LLP, München

Finanzielle Restrukturierung geht weit hinaus über das klassische Insolvenzrecht, wie man es mit der Insolvenzverwaltung verbindet. Vielmehr handelt es sich um einen eigenen Bereich mit vielfältiger Beratungstätigkeit in der außergerichtlichen und gerichtlichen Sanierung von Unternehmen. Oft ist das Ziel, in Verhandlungen zwischen Gläubigern und Schuldner die Insolvenz des Unternehmens zum Wohle aller Beteiligten zu vermeiden. Instrumente hierfür sind etwa die Refinanzierung auslaufender und die Änderung bestehender Kredite oder sonstiger Finanzverbindlichkeiten, oft verbunden mit einem (teilweisen) Forderungsverzicht. In diesem Zusammenhang muss sich der beratende Anwalt mit verschiedenen Finanzinstrumenten wie syndizierten Krediten und Anleihen auskennen. Ein Element der Krisenbewältigung ist oft auch eine Änderung der Beteiligungsstruktur des Schuldners. Insbesondere bei internationalen Übernahmefinanzierungen ergeben sich hier höchst komplexe grenzüberschreitende Sachverhalte. Regelmäßig kommt es in Sanierungen auch zu einer Veränderung der Gläubigerstruktur. Klassische Banken steigen aus gefährdeten Kreditengagements aus, dafür kaufen sich spezialisierte Investoren, sogenannte Distressed Debt Funds, ein. Insbesondere die Koordinierung verschiedener Gläubiger und das Hinarbeiten auf eine

optimale gemeinsame Lösung sind wesentliche Aspekte insolvenznaher Beratung.

Auch bei gerichtlich überwachten Sanierungsverfahren bieten sich vielfältige Aufgaben. Im Insolvenzverfahren werden etwa Investoren beraten, die einen Teil des Unternehmens übernehmen möchten. Zudem werden große deutsche Unternehmen teilweise ohne Insolvenzverfahren nach dem englischen Scheme of Arrangement saniert, was europarechtliche Fragen aufwirft und Vorarbeit erfordert. Das Verfahren bietet die Möglichkeit, Finanzverbindlichkeiten zu restrukturieren und den wirtschaftlichen Wert des Unternehmens zu erhalten, ohne die Forderungen der übrigen Gläubiger zu beschneiden. Der Rechtsrahmen entwickelt sich jedoch stets weiter: Auf europäischer Ebene soll nun ein einheitlicher Rahmen für vorinsolvenzliche Verfahren geschaffen werden, der die Tätigkeit der Restrukturierer stark prägen wird.

Berufseinsteigern mit starkem Interesse an wirtschaftlichen Zusammenhängen sowie abwechslungsreichem juristischen Arbeiten im Insolvenz-, Gesellschafts- und Kapitalmarktrecht sowie allgemeinen Zivil- und Zivilprozessrecht bietet der Bereich Restrukturierung ein lehrreiches und anspruchsvolles Tätigkeitsfeld.

Abheben zum Traumjob



BEWERBUNG2GO.DE

SUPER-VORLAGEN FÜR HELDEN

Was wird von Dir erwartet?

Bei Bewerbung2go findest Du erprobte
Anschreiben und Lebensläufe, die Dich
Deinem Traumjob näherbringen.



Foto: Fotolia/redkphotoobby

Vereins- und Verbandsrechtler

In Deutschland gibt es etwa 600.000 eingetragene Vereine, Stand 2014. Und rund 44 Prozent der Bundesbürger sind in einem oder mehreren von diesen Mitglied. Wo so viele Menschen zusammenkommen, gibt es auch rechtlich einiges zu regeln.

Von **Leonard Langenkamp**, Rechtsanwalt und Partner bei Media Kanzlei Frankfurt | Hamburg Müller-Riemenschneider, Specht, Langenkamp Partnerschaftsgesellschaft, und **Christian Struck**

Sie sind oft als piefig und bieder verschrien – dennoch: Vereine sind das Rückgrat unserer Gesellschaft. Und sie erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit: Weit über eine halbe Million Vereine gibt es in Deutschland. Sie decken mit ihrem Angebot eine große Bandbreite des alltäglichen Lebens ab: Vom Kegelclub bis zum Bundesligaver ein, vom Kleingartenpächter bis zum Rettungssanitäter – Millionen Menschen engagieren sich in diesem Land in Vereinen.

Doch wo so viele Menschen zusammenkommen, geht es nicht immer harmonisch zu. Und so brauchen auch Vereine juristische Hilfe. Die Aufgaben der Rechtsanwälte sind dabei im Alltag ganz vielfältig, von der Beratung zur Vereinsgründung über das Erstellen oder Abändern einer Vereinssatzung bis zur Auseinandersetzung mit dem Finanzamt über die Gemeinnützigkeit. In vielen Vereinen sind die Satzungen alt und selten oder bisher noch nie geändert worden. Und manchmal gibt es in Zusammenschlüssen, die gemeinsamen Interessen verschrieben sind, eben auch Streit.

Für den Juristen sollte sich daher im Vorfeld bereits die Frage stellen: Was muss der Anwalt für eine Spezialisierung im Vereinsrecht mitbringen? Eine Spezialisierung während des Studiums ist in Ermangelung von Angeboten

fast ausgeschlossen. Dies gelingt eher, indem man sich stetig weiterbildet und in einem Verein, etwa im Vorstand, eigene Erfahrungen sammelt. So erhält man in der späteren Beratung der Mandanten einen leichteren Blick auf die Probleme und Lösungsansätze. Hilfreich können dann auch gute Gesellschaftsrechtskenntnisse sein.

Vereinsrecht ist sicher keine Standardvorlesung im Studium, dennoch steigt seine Beliebtheit mit zunehmendem Maß, wenn es denn mal im Lehrplan für das kommende Semester auftaucht. Sollte sich während des Studiums die Gelegenheit bieten, Vorlesungen zum Vereinsrecht zu hören, sollte man diese Chance wahrnehmen. Auch während des Referendariats lassen sich Erfahrungen, etwa bei einem Landesverband, sammeln. Und eines dürfte beim Engagement für und in Vereinen sowohl für Vereinsmitglieder als auch für Juristen klar sein: Es ist ein spannendes und abwechslungsreiches Betätigungsfeld.

REDAKTIONSTIPP

Sauter, Schweyer, Waldner:
Der eingetragene Verein.

Gemeinverständliche Erläuterung des Vereinsrechts unter Berücksichtigung neuester Rechtsprechung mit Formulareil. C.H.BECK 2016. 35 Euro.



Foto: Fotolia/rakop_ton

Die CAREER Academy bietet online ein hochwertiges Programm zur Vorbereitung und Begleitung Ihres zukünftigen Karrierewegs! Die kostenfreien Inhalte richten sich an alle Studierenden, Absolventen, Doktoranden und Young Professionals, die Unterstützung für Ihre aktuelle Karrierelaufbahn suchen.

Zur CAREER Academy gehören **Tipps** zu Bewerbung, Gehalt und Karriere, die Ihnen in vielen Situationen weiterhelfen können. Wählen Sie aus über 1.200 kostenlosen **E-Book-Downloads** für Studierende aus – von BWL über Marketing und IT bis Ingenieurwesen. Alle Bücher, geschrieben von Professoren und fürs Studium, können kostenlos im PDF-Format heruntergeladen werden. Regelmäßig angebotene **Webinare**, deren Inhalte danach per Smartphone, Tablet oder ganz einfach am PC abgerufen werden können. Suchen Sie nach aktuellen Stellenangeboten in unserer **Jobsuche**, speziell für Akademiker optimiert. Schauen Sie sich bequem **Lernvideos** an und profitieren Sie von unserem Expertenwissen.

Sie haben Fragen? Dann sprechen Sie uns an!

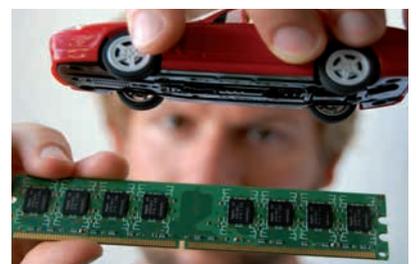




Foto: Gleiss Lutz

Wahlstation London

Mara Schmidt-Klie
lernte während ihrer Wahlstation
eine Kanzlei in London mit all
ihren Besonderheiten kennen –
in turbulenten Brexit-Zeiten.

Von **Mara Schmidt-Klie**,
Gleiss Lutz Düsseldorf

Sommer 2016. Ein Freitagabend in London unweit der Chancery Lane, der Herzschlagader der Londoner Anwaltszene: In den Büroräumen zahlreicher Kanzleien gehen nach einem anstrengenden Arbeitstag nach und nach die Lichter aus. Die Anwälte lassen die „Brexit“-Sorgen der City firms der Finanzmetropole und ihrer Mandanten hinter sich, nur um sie anschließend beim wohlverdienten Feierabendbier in den umliegenden Pubs – weniger rechtlich, aber umso emotionaler – weiter zu diskutieren. Eine spannende, besondere Atmosphäre. Und ich dank meiner Wahlstation bei einer Partnerkanzlei von Gleiss Lutz mittendrin.

Während meiner Anwaltsstation in Düsseldorf hatte ich erfahren, dass Gleiss Lutz seinen Referendaren die Möglichkeit eröffnet, die Wahlstation bei einer der auf der ganzen Welt verteilten Partnerkanzleien zu verbringen. Überzeugt hat mich an diesem Angebot, dass ich mir sicher sein konnte, auf diese Weise eine „echte“ ausländische Kanzlei mit all ihren Besonderheiten kennenlernen zu können. Da Gleiss Lutz seine Rechtsreferendare während des Auslandsaufenthalts wie heimische Referendare bezahlt, ließ sich auch die Finanzierung gut bewerkstelligen.

Vermittelt wurde mir ein Platz im Arbeitsrechtsteam von Macfarlanes LLP. Der Einsatz in „meinem“ Rechtsge-

biet ermöglichte es mir dank vorhandener Parallelen von Anfang an, in meinem Team mitzuarbeiten. Trotz englischer Arbeitssprache und anderer Rechtsordnung ließ sich ein rascher Einstieg gut meistern – obwohl Macfarlanes wenig Erfahrung mit deutschen Referendaren hatte, wurde ich intensiv eingebunden und als gleichberechtigter trainee solicitor mit vielfältigen Aufgaben betraut. Ich fand es spannend, die Unterschiede zwischen einer vom Ursprung her deutschen und einer britischen Kanzlei zu entdecken. Teilweise waren diese gerade im Arbeitsrecht dadurch begründet, dass solicitor firms in Großbritannien in der Regel keine Prozessführung übernehmen, sondern hierfür mit barristers, spezialisierten und hochangesehenen Prozessanwälten, zusammenarbeiten.

Während meiner Wahlstation hielten sich Arbeitszeit und Freizeit in London stets die Balance. Besonders gut gefiel mir, dass mein Team häufiger nach Feierabend etwas gemeinsam unternahm. Zurückblicken kann ich heute auf einen sowohl persönlich als auch fachlich enorm bereichernden und abwechslungsreichen Sommer in London. Den Schritt ins Ausland zu wagen und die Wahlstation in einer ausländischen Kanzlei zu absolvieren, kann ich nur empfehlen.

Foto: Fotolia/Zerophoto





akademika

17

Die Job-Messe

FÜR STUDENTEN,
ABSOLVENTEN UND
YOUNG PROFESSIONALS



Foto: www.istockphoto.com

23 MAI
24 Messe Nürnberg

Kooperationspartner Die Job-Messe

karrierefürher



- Jobs, Direkteinstieg, Trainee Stellen, Praktika, Abschlussarbeiten
- Für Studenten, Absolventen und Young Professionals aller Fachrichtungen
- Schwerpunkte: Ingenieurwissenschaften, Informatik, Wirtschaftswissenschaften
- Kostenlose Bus-Shuttle von zahlreichen Hochschulorten
- Bewerbungsgespräche mit Personalverantwortlichen
- Karriere-Coaching, Bewerbungsunterlagen-Check, Online-Reputation-Check
- Kostenlose Bewerbungsfotos
- Teilnahme für Absolventen und Studenten kostenlos

Medienpartner



Karrierepartner

Deutschland
Land der Ideen



Veranstalter





Foto: Fotolia/AS Photo Project

„Es verbirgt sich viel mehr

Frau Dr. Kroll, was beinhaltet der Begriff Diversity für Sie?

Ganz viel. Es ist schade, dass er oft nur auf das Thema Frauen in Führungspositionen beschränkt wird. Denn es verbirgt sich viel mehr dahinter: altersgemischte Teams, Mitarbeiter mit und ohne Migrationshintergrund oder zum Beispiel Mitarbeiter mit Behinderung.

Warum ist das Thema für die Gesellschaft und die Unternehmen so wichtig?

Wir können den Fachkräftemangel bei uns nicht einfach ignorieren. Nehmen wir als Beispiel das Geschlechterthema: Wenn man das eine Geschlecht außen vor lässt und für gewisse Positionen und Berufe gar nicht erst in Betracht zieht, ist das wirtschaftspolitisch unvernünftig. Man darf auf dieses Potenzial nicht verzichten – man kann heute auf keine Gruppe mehr verzichten. Als Arbeitsrechtlerin bekomme ich zum Beispiel mit, wie schnell sich Unternehmen von älteren Mitarbeitern – wir sprechen hier schon von 50plus, also nicht wirklich alten Menschen – trennen. Nicht selten liegen die Gründe dafür in dem im Vergleich zu den jüngeren Mitarbeitern zu hohen Gehältern. Doch damit verzichtet man auf unheimlich viel Know-how. Ältere Mitarbeiter haben in der Regel sehr gute Verbindungen, große Netzwerke, viel Wissen. Wenn man diese Mitarbeiter entfernt, steht man plötzlich ohne dieses Wissen da.

Zudem ist bekannt, dass gemischte Teams in der Regel viel bessere Ergebnisse produzieren, da von unterschiedlichen Seiten und aus verschiedenen Blickwinkeln Ideen einfließen.

Bessere Ergebnisse sind das eine, was gewinnt ein Unternehmen noch durch Vielfalt?

Eine insgesamt nettere Unternehmenskultur, in der die Einzelnen lernen, offener und vorurteilsfreier mit anderen umzugehen. Nichts baut Vorurteile besser ab, als mit den Menschen konfrontiert zu werden, gegenüber denen man die Vorurteile hat. Nur wenn man seine eigenen Vorurteile los ist, kann man sich für mehr Verständnis einsetzen.

Was braucht es, um das Thema tatsächlich mit Leben zu füllen?

Weiche Bekenntnisse reichen auf jeden Fall nicht aus. Letztlich funktioniert Diversity nur, wenn die Initiative vom Top-Management unterstützt und gefördert wird, wenn immer wieder nachgehakt wird und gesetzte Ziele auch mit Nachdruck verfolgt werden. Das Thema braucht einen „Paten“ aus der Führungsmannschaft, der es sich zu eigen macht.

Ist die mangelnde Kommunikation von oben somit einer der Hauptknackpunkte bei der Umsetzung?

Ich glaube ja. Wenn nicht eindeutig deutlich gemacht wird, dass Vielfalt

Viele Branchen und Unternehmen leiden unter dem Fachkräftemangel. Vor diesem Hintergrund ist es wirtschaftspolitisch unvernünftig, auf einzelne Gesellschaftsgruppierungen zu verzichten, erklärt die Juristin Dr. Heike Kroll, Geschäftsführerin und Leiterin des Frauennetzwerks beim Verband Die Führungskräfte e.V.

Die Fragen stellte **Christoph Berger**

ZUR PERSON

Dr. Heike Kroll ist Geschäftsführerin und Leiterin des Frauennetzwerks beim Verband Die Führungskräfte e.V. Außerdem ist sie Rechtsanwältin und Fachanwältin für Arbeitsrecht sowie Partnerin in der Kanzlei Rechtsanwälte Kroll - Goldschmidt - ten Eicken und Partner. Weitere Informationen unter www.die-fuehrungskraefte.de und www.krollundpartner.de.

ZUM VERBAND

Der Berufsverband der Fach- und Führungskräfte „Die Führungskräfte“ hat rund 25.000 Mitglieder. Diesen bietet er eine umfassende Karriereunterstützung sowie Beratungsleistungen für den beruflichen Erfolg - unter anderem mit einem Frauennetzwerk.

Linktipp: Der Verband betreibt auch Netzwerkarbeit im Hinblick auf „Young Leaders“: www.die-fuehrungskraefte.de/netzwerk/youngleaders



Foto:DFK

dahinter“

erwünscht wird, ist das hinderlich. Benötigt wird eine ehrlich gemeinte Willkommenskultur für alle. Das wird häufig nicht vorgelebt, da man in manchen Positionen doch offensichtlich gerne unter seinesgleichen bleibt. Ich denke hier gerade an Aufsichtsräte und Vorstände. In den Führungsgremien muss Diversity gelebt werden. Das funktioniert nur, wenn auch „Andere“ aufgenommen werden, die nicht in das bisherige Schema passen.

In Bezug auf die Anwalts- und Kanzleiwelt könnte man meinen, dass die Anwaltschaft schon alleine wegen der Gesetze für alle Formen der Diskriminierung sensibilisiert ist.

Eigentlich schon. Der Anwalt arbeitet von Berufswegen mit Gesetzen und das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz gibt es immerhin auch schon seit elf Jahren. Das Gesetz ist auch ein Wegweiser, um ein stärkeres Bewusstsein für diese Themen zu schaffen. Eigentlich müssten gerade die Anwaltskanzleien mit gutem Beispiel vorangehen und diskriminierungsfrei Einstellungen und Beförderungen vornehmen. Ob das aber tatsächlich so ist, ist die Frage.

Im Verband Die Führungskräfte e.V. sind Sie die Leiterin des Frauennetzwerks. Wie wichtig sind Netzwerke?

Grundsätzlich sind Netzwerke sehr wichtig, früher sind sie von Frauen

meines Erachtens unterschätzt worden. Heute wissen Frauen, dass es wichtig ist, zu Netzwerktreffen zu gehen und Kontakte aufzubauen – sowohl zu Männern als auch zu Frauen. Wer heutzutage der Auffassung ist, alleine durch gute Leistungen in eine Top-Position zu kommen, der irrt gewaltig. Ohne unternehmensinterne und unternehmensübergreifende Netzwerke ist der Aufstieg ganz schwierig.

Was ist ihr Tipp zur Vorgehensweise diesbezüglich für Einsteiger?

Wer früh berufliche Kontakte knüpfen will, sollte sich einem Berufsverband oder anderen Organisationen anschließen, die jungen Leuten den ersten Blick in die Berufswelt eröffnen. Für diejenigen, die erst nach dem Einstieg in das Berufsleben mit dem Netzwerken beginnen, könnte es unter Umständen zu spät sein, da sie vielleicht aus Unkenntnis das falsche Unternehmen für ihren Berufsstart gewählt haben. Auch hier lohnt sich der Besuch von Treffen mit gemischtem Publikum: Also wo man Mitarbeiter Groß- und mittelständischer Unternehmen aller Branchen trifft. Nur so erfährt man aus Gesprächen, welches Unternehmen gut zu einem selbst und zu den eigenen Karriereplänen passt.

Frau Dr. Kroll, vielen Dank für das Gespräch!



Kennen Sie bereits die Ausgaben Diversity und Frauen in Führungspositionen des karrierefuehrer? Mehr dazu unter www.karrierefuehrer.de



DIVERSITY

Besuchen Sie für weitere Artikel zu dem Themenkomplex auch unseren Web-Channel „Diversity“ unter www.karrierefuehrer.de/tag/diversity

Feelgoodmanager werden



Foto: Fotolia/denisismagilov

Das Silicon Valley und die Start-ups haben es vorgemacht: Eine Firmenkultur ohne starre Arbeitsvorschriften, dafür aber mit einer gehörigen Portion Offenheit. Der kollegiale Umgang lebt von flachen Hierarchien, innovative Ideen entstehen durch Freiraum und optimierte Arbeitsprozesse über Abteilungsgrenzen hinweg. Mittlerweile ist diese Leitkultur in vielen Unternehmen angekommen, quer durch alle Branchen. Und es hat sich ein Berufsprofil entwickelt, das diese Kultur befördern soll: der sogenannte **Feelgood Manager**. Dafür gibt es sogar eine mit dem Fraunhofer-Institut erarbeitete Zertifizierung.

Von **Elisa Maifeld**



Monika Kraus-Wildegger

Der Alltag eines Feelgood Managers wird dadurch bestimmt, für alle Mitarbeiter und ihre Bedürfnisse und Probleme ein offenes Ohr zu haben – kurz: Er sorgt für eine Wohlfühlatmosphäre und sichert gute Rahmenbedingungen. Zu den Aufgaben gehört es auch mal, den Obstkorb aufzufüllen, einen Gruppenraum mit Kickern auszustatten und Team-Aktivitäten zu organisieren – aber das ist noch lange nicht alles.

Ganz wichtig ist es, eine Feedback-Kultur zu fördern, die frische Impulse setzt und den Austausch unter den Kollegen langfristig fördert. Überhaupt geht es darum, nachhaltige Strategien zu finden und im Sinne aller umzusetzen. Deshalb füllen Feelgood Manager auch eine Rolle als Bindeglied zwischen Mitarbeitern und der Chefetage aus. Natürlich verläuft das nicht immer konfliktfrei: Auf der Agenda bei den Verhandlungen stehen dann auch Themen wie Arbeitszeiten, Organisation in einer Gewerkschaft oder der Umgang mit Misserfolgen.

Die Anforderungen sind also entsprechend hoch: „Feelgood ist hochkomplex, denn damit andere ihren Bedürfnissen entsprechen können, müssen Kompromisse gefunden und Prioritäten abgewägt werden. Gefordert ist hier diplomatisches und strategisches Geschick“, erklärt Monika Kraus-Wildegger, Gründerin der Online-Plattform GOODplace. „Gute Gehälter bezahlen können heute viele“, weiß sie. Doch das alleine reicht mittlerweile eben nicht mehr. Dynamische Prozesse und kurzintervallige

Projektphasen in der Arbeitswelt 4.0 fordern von Mitarbeitern viel Kreativität und fristgerechte Abgabetermine ein – da braucht es Freiräume: Manchen Mitarbeitern ist eine flexible Arbeitszeit wichtig, andere wollen ihren Arbeitsplatz selbst gestalten oder sie sind unzufrieden damit, wie das letzte Meeting verlief. Für alle Probleme versucht der Feelgood Manager Lösungen zu finden und fragt regelmäßig die Zufriedenheit ab – davon profitieren Arbeitnehmer und Arbeitgeber gleichermaßen.

Wer sich um das Wohlergehen der eigenen Mitarbeiter kümmert, der fördert auch unternehmerische Interessen. Dieses Bewusstsein kommt in immer mehr Unternehmen an. „Gerade wenn Unternehmen einen Standortnachteil haben ist es wichtig, sich attraktiv zu machen um Talente zu gewinnen“, erklärt Kraus-Wildegger mit Blick auf den Fachkräftemangel. Wer das Gefühl hat, im Unternehmen richtig zu sein, zieht mit seinen Kollegen an einem Strang, ist motiviert und leistet bessere Arbeit.

Fachausbildung zum GOODplace® Certified Feelgood Manager

GOODplace hat gemeinsam mit dem Fraunhofer Institut das Jobprofil Feelgood Manager ausgearbeitet. Seit 2016 können Absolventen mit mindestens drei Jahren Berufserfahrung diese Fachausbildung absolvieren. www.goodplace.org

KARRIERE

MIT DEM MBA

AKTUELLE TERMINE UND ANMELDUNG:
TopMBA.com/karrierefuehrer

FÜHRENDE MBA-MESSE:

Frankfurt, München, Hamburg,
Berlin, Düsseldorf, Wien, Zürich

- > Alle Informationen zum MBA- & Executive MBA-Studium
- > Treffen Sie die top Business Schools
- > exklusive MBA-Stipendien
- > GMAT-Info und Vorträge
- > Gratis MBA Career Guide



ERWEITERE

DEINEN HORIZONT!

EINTRITT FREI - AKTUELLE TERMINE:
TopUniversities.com/karrierefuehrer

INTERNATIONALE MASTERMESSE:

Frankfurt, München,
Wien, Zürich

- > Finde dein Masterstudium
- > \$1.7 Mio. an Stipendien
- > Gratis CV-Check
- > Beratung zur Studienwahl
- > Gratis Studienführer



Schrift-Sätze

Kultur-, Buch- und Linktipps



Foto: Fotolia/Victor

ANWÄLTE BEWERTEN RICHTER

Auf der Plattform Richterscore können sich Anwälte über Richter, Spruchkörper und Gerichte austauschen. Die Rechtsanwälte sollen so die Möglichkeit bekommen, sich optimaler auf Gerichtsprozesse vorzubereiten und Gerichte besser einschätzen zu können. Mithilfe einer Bewertungsfunktion kann zudem die eigene Wahrnehmung geteilt werden. Allerdings ist zur Nutzung der Plattform eine vorherige Registrierung notwendig. Weitere Infos unter www.richterscore.de

EINST JURIST, DANN KÜNSTLER:

Die Begegnung mit Claude Monets Bild „Heuhaufen“ wurde 1896 zum Wendepunkt in Wassily Kandinskys Leben. Vom kunstinteressierten Juristen entwickelte er sich in den folgenden Jahren zu einem der wichtigsten abstrakten Maler des 20. Jahrhunderts. Die Kunsthistorikerin Annabel Howard hat das bewegte und unstete Leben des berühmten Malers anschaulich nacherzählt und stellt dabei sowohl den Künstler als auch den Privatmann Wassily Kandinsky in allen Werk- und Lebensphasen vor. Illustriert wurde das Buch vom Künstler Adam Simpson. Annabel Howard, Adam Simpson: Gestatten Kandinsky. Parthas 2015. 14,90 Euro Zusammen mit Bildern von Liebermann, Munch und Nolde sind einige Werke Kandinskys derzeit auch im Museum Barberini in Potsdam zu sehen. Weitere Infos unter: www.museum-barberini.com.



IST DAS VERBREITEN VON FALSCHMELDUNGEN STRAFBAR?

Rechtswissenschaftler Dr. Christoph Safferling, Professor an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, erklärt, dass derjenige strafbar ist, der wider besseres Wissen unwahre Tatsachen behauptet, die eine andere Person betreffen und diese verächtlich macht oder herabwürdigt. Die Strafbarkeit ergebe sich aus Paragraph 187 Strafgesetzbuch, der Verleumdung. Werde die Tat im Netz begangen, betrage die Höchststrafe fünf Jahre Freiheitsstrafe oder Geldstrafe, so der Rechtswissenschaftler. Er sagt weiter: „Strafbar ist das im Übrigen als üble Nachrede nach Paragraph 186 StGB selbst dann, wenn man sich keine Gedanken um die Richtigkeit der Meldung macht und sie dennoch verbreitet.“ Das Teilen einer solchen Falschmeldung bei Facebook könne daher bereits strafbar sein.



Foto: FAU/Georg Pöhllein

STILKUNDE FÜR JURISTEN

Schachtelsätze, Substantivierungen oder unverständliche Fachterminologie: Die Vorwürfe an juristische Texte sind vielfältig. Tonio Walter, Ordinarius für Strafrecht und Strafprozessrecht in Regensburg, Richter am Oberlandesgericht und stellvertretendes Mitglied des Bayerischen Verfassungsgerichtshofes, ist sich sicher, dass es verständlicher und besser geht. Mit seinem Ratgeber „Kleine Stilkunde für Juristen“ will er Juristen für die weitverbreiteten Schwächen der Juristensprache sensibilisieren und zeigen, wie Texte lesbarer, überzeugender und erfolgreicher gestaltet werden können. Tonio Walter: Kleine Stilkunde für Juristen. Beck 2017. 22,90 Euro.



KARINE TUIL

DIE ZEIT DER RUHELOSEN



EIN GESELLSCHAFTSPANORAMA UNSERER ZEIT

Die Französin Karine Tuil studierte nicht nur Recht, Kommunikations- und Informationswissenschaften, sie ist auch eine Bestsellerautorin, deren Romane in mehrere Sprachen übersetzt werden. In ihrem gerade auf Deutsch erschienen Buch „Die Zeit der Ruhelosen“ erzählt sie von Menschen, die getrieben sind von dem Wunsch nach Anerkennung, Geld und Macht — und beinahe tragisch daran scheitern. Tuil selbst sagt dazu: „Genau das ist mein neuer Roman: Ein Protest gegen diese Welt, in der jede Bewegung vom Ende der Unschuld zu künden scheint.“
Karine Tuil: Die Zeit der Ruhelosen. Ullstein 2017. 24,00 Euro.

EIN MASSENPSYCHOLOGISCHES EXPERIMENT

Der 1971 geborene Sebastian Fitzek zählt zu Deutschlands erfolgreichsten Autoren von Psychothrillern. Die Romane des Juristen, der im Urheberrecht promovierte, werden mittlerweile in vierundzwanzig Sprachen übersetzt und sind regelmäßig auf den Bestsellerlisten zu finden. Fitzek wurde als erster deutscher Autor auch mit dem Europäischen Preis für Kriminalliteratur ausgezeichnet. In seinem aktuellen Thriller „AchtNacht“ erdenkt er eine äußerst makabre Lotterie, in der ein Auserwählter für vogelfrei erklärt wird. Sebastian Fitzek: AchtNacht. Knauer 2017. 12,99 Euro.



KURIOSE RECHTSNACHRICHTEN

Ähnlich ist nur der Name: Doch anders als bei der inzwischen bekannten Satire-Internetseite „Der Postillion“ handelt es sich bei „Justillion“ nicht um Satirebeiträge. Berichtet wird vielmehr über seltsame, merkwürdige oder sonderbare Sachverhalte – oder, wie es auf der Website selbst heißt: Kuriose Rechtsnachrichten. Weitere Infos unter: www.justillon.de



Firmenporträts

Firmenporträts

ALLEN & OVERY



Allen & Overy LLP

Haus am Opernturm

Bockenheimer Landstraße 2
60306 Frankfurt am Main
Internet: www.allenoverly.de/careers

Kontakt

Bianca Städter

Manager Legal Recruitment Germany
E-Mail: recruitment.germany@allenoverly.com

Standorte in Deutschland

Düsseldorf, Frankfurt am Main, Hamburg, München

Standorte weltweit

44 Büros in 31 Ländern weltweit

Personalstruktur

Berufsträger (m/w) in Deutschland: ca. 300 Rechtsanwältinnen, Steuerberater und Wirtschaftsprüfer (inkl. 51 Partner und 27 Counsel)

Berufsträger (m/w) weltweit: ca. 3.300 Rechtsanwältinnen, Steuerberater und Wirtschaftsprüfer (inkl. ca. 530 Partner)

Bedarf an HochschulabsolventInnen

35 bis 45 pro Jahr

Tätigkeitsbereiche

Wir beraten bei inländischen und grenzüberschreitenden Transaktionen umfassend in allen Fragen des deutschen, englischen und US-amerikanischen Wirtschaftsrechts. A & O ist eine der führenden internationalen Anwaltsgesellschaften in Deutschland und weltweit.

Anforderungsprofil

Wir suchen angehende Juristen (m/w) mit ausgezeichneten Examina und guten Englischkenntnissen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und den Wunsch haben, in einem internationalen Umfeld tätig zu sein.

Karrieraussichten

Unser Ziel ist die Ausbildung hochqualifizierter Juristen zu unternehmerisch denkenden Beraterpersönlichkeiten und deren Entwicklung bis zur Partnerschaft.

Angebote für ReferendarInnen

Praktika, Anwalts-/Wahlstation, Nebentätigkeit für Studierende, Referendare und Doktoranden

Auslandseinsatz

Möglich

Einstiegsvergütung

120.000 Euro brutto/Jahr

BDA | Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände e.V.

Breite Straße 29
10178 Berlin
Internet: www.bda-karriere.de

Kontakt

Astrid Zippel
Fon: 030 2033-1121
E-Mail: personal.mail@arbeitgeber.de

Branche

Verband

Produkte/Dienstleistungen

Die BDA ist die sozialpolitische Spitzenorganisation der gesamten deutschen gewerblichen Wirtschaft. Branchenübergreifend setzt sie sich auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene für die Interessen von einer Million Betrieben mit circa 20 Millionen Beschäftigten ein, die der BDA durch freiwillige Mitgliedschaft in Arbeitgeberverbänden verbunden sind.

Anzahl der Standorte

1 Berlin
1 Brüssel

Anzahl der MitarbeiterInnen

124 Inland
6 Ausland

Bedarf an HochschulabsolventInnen

Ca. 8 pro Jahr

Gesuchte Fachrichtungen

Vorrangig Rechtswissenschaften, ergänzend auch Volkswirtschaft, Sozialwissenschaften

Einsatzmöglichkeiten

Teilnehmende des GFN-Programms werden in den regionalen Arbeitgeberverbänden, in Landesvereinigungen oder Bundesfachverbänden eingesetzt. Bei einem Einsatz in der BDA sind die Abteilungen Arbeits- und Tarifrecht, Lohn- und Tarifpolitik, Arbeitsmarkt, Soziale Sicherung, Bildung | Berufliche Bildung, Europäische Union und Internationale Sozialpolitik oder Volkswirtschaft | Finanzen | Steuern Ausbildungsstellen. Referendare (m/w) und Praktikanten (m/w) setzen wir ausschließlich in der BDA selbst ein.

Einstiegsprogramme

Das Geschäftsführungsnachwuchs-Programm (GFN) ist ein Mentorenprogramm.

Mögliche Einstiegstermine

Laufend

Auswahlverfahren

Bewerbungsinterview

Einstiegsgehalt

37.200 Euro/Jahr

Auslandstätigkeit

Nach Einzelfallprüfung Einsatz in Brüssel möglich

Angebote für StudentInnen

GFN-Programm, Referendariatsplätze, Pflichtpraktika

Checkliste Bewerbung unter:
www.karrierefuehrer.de



Foto: Fotolia/andreas reimmann

**BEITEN BURKHARDT
Rechtsanwalts-gesellschaft mbH**

Kurfürstenstraße 72-74
10787 Berlin
Internet: www.beitenburkhardt.com

Kontakt

Christine Herzog

Recruitment Manager
Fon: 030 26471-255
Fax: 030 26471-123
E-Mail: christine.herzog@bblaw.com

Standorte in Deutschland

Berlin, Düsseldorf, Frankfurt am Main, München

Standorte weltweit

Beijing, Brüssel, Moskau, St. Petersburg

Personalstruktur

Rund 280 Rechtsanwälte/Rechtsanwältinnen weltweit, davon rund 245 in Deutschland.

Bedarf an HochschulabsolventInnen

Ca. 35 bis 40 pro Jahr

Mandantenstruktur

Nationale und internationale Mandanten

Tätigkeitsbereiche

Arbeitsrecht, Bank-/Finanzrecht & Kapitalmarkt-recht, Gesellschaftsrecht, Immobilien, Kartellrecht & Beihilferecht, IP/IT/Medien, Mergers & Acquisitions, Öffentliches Recht/Vergaberecht, Prozessführung & Konfliktlösung, Restrukturierung & Insolvenz, Steuern, Vermögen/Nachfolge/Stiftungen

Anforderungsprofil

Wir erwarten mindestens vollbefriedigende Examina und sehr gute Englischkenntnisse, die idealerweise durch einen Auslandsaufenthalt vertieft worden sind. Promotion und/oder LL.M. sind wünschenswert, jedoch keine Bedingung. Hohe soziale Kompetenz und unternehmerisches Denken zeichnen Sie zusätzlich aus.

Karriereaussichten

Sie arbeiten 4 bis 5 Jahre als Associate, danach weitere 3 bis 4 Jahre als Salary Partner. Danach werden Sie entweder Dauer Salary Partner, Senior Salary Partner oder Equity Partner.

Angebote für ReferendarInnen

Anwaltsstation, Wahlstation, Nebentätigkeit zum Referendariat, promotionsbegleitende Tätigkeit.

Auslandseinsatz

Für Referendare im Rahmen der Wahlstation möglich.

Einstiegsvergütung

Berufseinsteiger: 75.000-85.000 Euro/Jahr + möglicher Bonus von bis zu 15.000 Euro

Referendare: 700 Euro/pro Wochenarbeits-tag

Praktikanten: 450 Euro/Monat

Dentons Europe LLP

Markgrafenstraße 33
10117 Berlin
Internet: www.dentons.com

Kontakt

Agneta Lullies

HR Manager Germany
Fon: 030 26473 612
E-Mail: Career.Germany@dentons.com

Standorte in Deutschland

Berlin, Frankfurt am Main, München

Standorte weltweit

Dentons ist weltweit in über 60 Ländern und an mehr als 145 Standorten vertreten.

Personalstruktur

In Deutschland mehr als 140 Rechtsanwälte, davon 43 Partner

Bedarf an HochschulabsolventInnen

Wir suchen jährlich ca. 10 bis 15 Berufseinsteiger.

Mandantenstruktur

Nationale Unternehmen sowie international tätige Konzerne - auf lokaler, regionaler und globaler Ebene

Tätigkeitsbereiche

In Deutschland:

- Arbeitsrecht
- Bank- und Finanzrecht/Bankaufsichtsrecht
- Compliance
- Energiewirtschaft
- Gesellschaftsrecht/M&A/Private Equity
- Gewerblicher Rechtsschutz und Technologie
- Immobilienwirtschaftsrecht
- Kapitalmarktrecht
- Kartellrecht
- Life Sciences/Gesundheitswesen
- Prozessführung und Schiedsverfahren
- Regulierung und Öffentliches Wirtschaftsrecht
- Restrukturierung und Insolvenz
- Steuerrecht
- Vergaberecht

Anforderungsprofil

- Unternehmerisches Denken
- Zwei Prädikatsexamina
- Fließende Englischkenntnisse
- Teamfähigkeit

Karriereaussichten

Sie arbeiten vier bis fünf Jahre als Associate. Im Anschluss besteht - je nach individueller Entwicklung - die Möglichkeit einer Tätigkeit als Counsel und später zur Partnerschaft.

Angebote für ReferendarInnen

Wir bieten Plätze für die Ausbildung in der Anwalts- und Wahlstation und daneben Teilzeitbeschäftigungen für Doktoranden sowie Nebentätigkeiten für Referendare.

Auslandseinsatz

Für Referendare ist die Absolvierung der Wahlstation im Ausland möglich.

Einstiegsvergütung

Volljuristen erhalten zwischen 90.000 Euro und 100.000 Euro/Jahr plus variablen Bonus.

**German Graduate School of
Management and Law gGmbH
(GGS)**

Bildungscampus 2
74076 Heilbronn
Internet: www.ggs.de/studium

Kontakt

Elvira Herzog
Fon: 07131 645636-17
E-Mail: elvira.herzog@ggs.de

Auf einen Blick

Ob Sie als Jurist betriebswirtschaftliche Kenntnisse oder als Manager zusätzliche Kompetenz im Bereich Recht erwerben möchten, die GGS bietet Ihnen den passenden berufsbegleitenden Master-Studiengang an.

MBA in General Management

An der Schnittstelle zwischen Management und Recht müssen Sie weit mehr als nur Rechtskenntnisse mitbringen. Mit dem MBA an der GGS schärfen Sie Ihre unternehmerische Wahrnehmung und fördern Ihr strategisches Denken und Handeln. Das englischsprachige Programm bereitet Sie auf Herausforderungen im globalen Unternehmenskontext vor.

> Studienstarts: März & Oktober

LL.M. in Business Law

Der LL.M. in Business Law vermittelt alle wichtigen Themen des Wirtschaftsrechts sowie relevante Kompetenzen für Vertragsgestaltung, Rechts- und Compliance Management sowie Verhandlungsführung. Der Master Wirtschaftsrecht passt zu Ihnen, wenn Sie Rechtswissen erwerben oder vertiefen möchten, aber kein juristisches Erststudium haben oder wenn Sie als Wirtschaftsjurist eine Zusatzqualifikation im Wirtschaftsrecht suchen.

> Studienstart: Oktober

Weitere Master-Studiengänge an der GGS

Berufsbegleitend:

- M.Sc. in Management
- Dienstleistungsmanagement
- Handelslogistik
- Innovations- und Technologiemanagement
- Vertriebsmanagement
- The Leeds MSc in Business Management

Vollzeit:

• M.Sc. in Management
Sie möchten uns kennenlernen?
Dann nehmen Sie an einer unserer Infoveranstaltungen teil. Alle Termine unter www.ggs.de/infotag

Kanzlei-/Firmenporträts

Gleiss Lutz

Gleiss Lutz Hootz Hirsch PartmbB Rechtsanwälte, Steuerberater

Taunusanlage 11
60329 Frankfurt am Main
Internet: www.gleisslutz.com
www.gleisslutz.com/karriere/

Kontakt

Natascha Frankl
Co-Head of Human Resources Legal
Fon: 069 95514-632
Fax: 069 95514-198
E-Mail: karriere@gleisslutz.com

Standorte in Deutschland

Berlin, Düsseldorf, Frankfurt am Main, Hamburg,
München, Stuttgart

Standorte weltweit

Brüssel

Personalstruktur

Mehr als 300 Rechtsanwälte, davon 89 Partner

Bedarf an HochschulabsolventInnen

40-45 pro Jahr

Mandantenstruktur

National und international tätige Konzerne und Unternehmen; Verbände; Städte, Kommunen und kommunale Unternehmen

Als eine der größten, unabhängigen und international tätigen Full-Service-Wirtschaftskanzleien in Deutschland bauen wir seit über 60 Jahren auf ein flexibles und erprobtes internationales Netzwerk und pflegen enge persönliche Kontakte zu Kanzleien, die in ihren Jurisdiktionen führend sind.

Tätigkeitsbereiche

Arbeitsrecht, Bank- und Finanzrecht, Gesellschaftsrecht/M&A, Gewerblicher Rechtsschutz/IT, Öffentliches Recht, Immobilienrecht, Kapitalmarktrecht, Kartellrecht/EU, Prozessführung/Schiedsgerichtsbarkeit, Steuerrecht

Anforderungsprofil

Prädikatsexamina, verhandlungssichere Englischkenntnisse

Karriereaussichten

Nach einem Jahr Aufnahme auf den Briefkopf, nach dreieinhalb Jahren Entscheidung über die assoziierte Partnerschaft, nach sieben Jahren Entscheidung über die Partnerschaft.

Angebote für ReferendarInnen

Anwalts-/Wahlstation, Nebentätigkeit zum Referendariat, wissenschaftliche/promotionsbegleitende Tätigkeit

Auslandseinsatz

Für unsere Referendare besteht die Möglichkeit, ihre Wahlstation auch bei einer unserer „Best-Friends-Kanzleien“ im Ausland zu absolvieren.

Einstiegsvergütung

120.000 Euro/Jahr

HEUKING KÜHN LÜER WOJTEK

Heuking Kühn Lüer Wojtek & Partnerschaft mit beschränkter Berufshaftung von Rechtsanwälten und Steuerberatern

Georg-Glock-Straße 4
40474 Düsseldorf
Internet: www.heuking.de

Kontakt

Vera Effmert
Fon: 0211 600 55-383
E-Mail: vera.effmert@heuking.de

Standorte in Deutschland

Berlin, Chemnitz, Düsseldorf, Frankfurt am Main,
Hamburg, Köln, München, Stuttgart

Standorte weltweit

Brüssel, Zürich

Personalstruktur

Etwas 350 Rechtsanwälte (m/w), davon 134 Partner

Bedarf an HochschulabsolventInnen

35 Volljuristen (m/w)
60-70 Referendare/wissMit (m/w)

Mandantenstruktur

Die Bandbreite unserer juristischen Beratung reicht von mittelständischen Unternehmen mit Sitz im In- und Ausland bis hin zu internationalen Großunternehmen in allen wirtschaftsrechtlichen Belangen. Ein Schwerpunkt liegt weiterhin im öffentlich-rechtlichen Bereich.

Tätigkeitsbereiche

Arbeitsrecht, Banking & Finance, Energie, Gesellschaftsrecht/M&A, Health Care, Pharma & Life Sciences, Immobilien & Bau, Investmentfonds, IP, Media & Technology, Kapitalmarktrecht, Kartellrecht, öffentlicher Sektor und Vergabe, Private Clients, Private Equity/Venture Capital, Prozessführung/Schiedsgerichtsbarkeit, Restrukturierung, Steuerrecht, Transport, Verkehr & Infrastruktur, Versicherungsrecht/Rückversicherungsrecht, Vertriebsrecht, Wirtschafts- und Steuerstrafrecht

Anforderungsprofil

Prädikatsexamina, gute Englischkenntnisse, Promotion/LL.M. gern gesehen

Karriereaussichten

Nach Vollen dung Ihres ersten Berufsjahres nehmen wir Sie auf den Briefbogen auf. Bereits nach Vollen dung des dritten Berufsjahres erwerben Sie den Titel Senior Associate. Ab diesem Punkt gestalten Sie Ihren Karriereweg individuell, denn bei uns gibt es kein Up-or-Out. Die folgenden Karrierestufen Salaried Partner und Equity Partner werden unseren (Senior) Associates transparent durch unser Karrierekonzept vermittelt.

Angebote für ReferendarInnen

Referendare (m/w) und wissMit (m/w) an allen Standorten

Auslandseinsatz

Für Referendare (m/w), die uns bereits während der Anwaltsstation kennengelernt haben, bieten wir mit unserem &Go for Career-Programm die Möglichkeit eines Auslandsaufenthalts an.



**HOFFMANN
LIEBS
FRITSCH
& PARTNER**

RECHTSANWÄLTE mbB

Hoffmann Liebs Fritsch & Partner Rechtsanwälte mbB

Kaiserswerther Straße 119
40474 Düsseldorf
Internet: www.hlfp.de
www.hlfp.de/karriere/karriere-bei-hlfp

Kontakt

Dr. Volker Hees
Fon: 0211 518 82 135
Fax: 0211 518 82 235
E-Mail: volker.hees@hlfp.de
bewerbung@hlfp.de

Standorte in Deutschland

Düsseldorf

Personalstruktur

40 Rechtsanwälte, davon 25 Partner

Bedarf an HochschulabsolventInnen

Rund 4-5

Mandantenstruktur

National und international tätige Konzerne und Unternehmen sowie die Öffentliche Hand

Tätigkeitsbereiche

Arbeitsrecht, Bankrecht, China Desk, Gesellschaftsrecht, Energierecht, Vetriebsrecht, Kapitalmarktrecht, Gewerblicher Rechtsschutz/IT, Immobilienrecht, Insolvenzrecht, Umweltrecht, Product Compliance

Anforderungsprofil

Wir bilden seit vielen Jahren Referendarinnen und Referendare aus. Wir setzen dafür grundsätzlich ein Prädikatsexamen voraus.

Karriereaussichten

Die Karriereleiter besteht bei uns aus drei Stufen. Für Berufsanfänger nach dem zweiten Staatsexamen beginnt die Karriere bei uns im festen Anstellungsverhältnis. In ca. vier bis fünf Jahren lernt der Berufseinsteiger die fachliche Seite des Anwaltsberufs. Vom Beginn der Tätigkeit an werden die junge Anwältin und der junge Anwalt in die unmittelbare Mandantenbetreuung einbezogen.

Bei erfolgreicher Tätigkeit folgt dem Anstellungsverhältnis die „Juniorpartnerschaft“. Diese unterscheidet sich bei uns ganz wesentlich von dem üblichen „non equity Partner“ anderer Kanzleien, insbesondere der Großkanzleien.

Angebote für ReferendarInnen

Bewerbungen von Referendarinnen und Referendaren, ob im Rahmen des juristischen Vorbereitungs dienstes zur Ausbildung oder für eine Nebentätigkeit, sind uns jederzeit willkommen!



Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Universität Hamburg International Tax Institute (IIFS)

Sedanstraße 19
20146 Hamburg
Internet: www.m-i-tax.de

Kontakt

Anna Mayer
Fon: 040 42838 6951
Fax: 040 42838 3393
E-Mail: m-i-tax@iifs.uni-hamburg.de

Auf einen Blick

Der Studiengang Master of International Taxation (M.I.Tax) der Universität Hamburg ist ein Markenzeichen. Seit 2001 bietet er eine optimale Fortbildung für Steuerberater, die Mandanten auf dem immer wichtiger werdenden Gebiet der Besteuerung grenzüberschreitender Beziehungen in der erforderlichen Qualität betreuen wollen. Zur Zielgruppe des Studiengangs gehören aber auch Hochschulabsolventen, die das Steuerwesen zu ihrem Spezialgebiet gemacht haben.

Der Master of International Taxation (M.I.Tax) ist der erste Studiengang, in dem das Thema der Internationalen Besteuerung so umfassend behandelt wird. Dies zeichnet ihn aus:

- Fokus auf Internationale Besteuerung
- Fragestellungen der Internationalen Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre, des Internationalen Steuerrechts und der Internationalen Finanzwissenschaft
- Der Studiengang ist, vom schriftlichen Einführungslehrgang abgesehen, ausschließlich als Präsenzunterricht konzipiert.
- Die Master-Referenten sind hochqualifizierte Fachleute aus dem In- und Ausland, die zur kleinen Elite in- und ausländischer Experten in Fragen der Internationalen Besteuerung gehören.
- Einführung in mehr als zehn ausländische Steuerrechtssysteme
- Erwerb und Nachweis der besonderen theoretischen Kenntnisse im Sinne der FBO für die Verleihung der Bezeichnung „Fachberater für Internationales Steuerrecht“

Der akademische Titel Master of International Taxation ist in Deutschland einmalig und hebt sich von den üblichen Titeln LL.M. und MBA ab. Der Master ist ein Studiengang, der juristische und wirtschaftswissenschaftliche Qualifikation auf dem Gebiet der Internationalen Besteuerung in sich vereint.

Dauer:

1 Jahr (1. Oktober bis 30. September), Masterarbeit

Veranstaltungstage:

freitags und samstags, ganztägig

Unterrichtssprachen:

Deutsch und Englisch

Zulassungsvoraussetzungen:

Abschluss eines wirtschafts- oder rechtswissenschaftlichen Studiums, (bei fehlendem Abschluss nach Aufnahmeprüfung oder Zulassung als Steuerberater), Berufserfahrung

Abschluss:

Master of International Taxation (M.I.Tax)

Linklaters

Linklaters LLP

Taunusanlage 8
60329 Frankfurt am Main
Internet: linklaters.de
career.linklaters.de

Kontakt

Nicola von Tschirnhaus
Fon: 069 71003-495
E-Mail: recruitment.germany@linklaters.com

Standorte in Deutschland

Berlin, Düsseldorf, Frankfurt am Main, München

Standorte weltweit

29 Büros in 20 Ländern weltweit

Personalstruktur

In Deutschland ca. 320 Anwälte, davon ca. 64 Partner, mehr als 150 Referendare und ca. 100 Praktikanten

Bedarf an HochschulabsolventInnen

Praktikanten, wissenschaftliche Mitarbeiter, Referendare und Rechtsanwälte (w/m) für alle Fachbereiche.

Tätigkeitsbereiche

Arbeitsrecht, Aufsichtsrecht, Banking, Dispute Resolution, Gesellschaftsrecht/M&A, Gewerblicher Rechtsschutz, Immobilienwirtschaftsrecht, Investment Management, Kapitalmarktrecht, Kartellrecht, Öffentliches Wirtschaftsrecht, Restrukturierung & Insolvenz, Steuerrecht, Technologie, Medien & Telekommunikation

Anforderungsprofil

Sie ragen fachlich mit exzellenten Examina heraus und blicken über den juristischen Tellerrand. Ihre sehr guten Englischkenntnisse haben Sie idealerweise im Ausland erworben.

Karriereaussichten

Wir bieten Ihnen von Anfang an die direkte Mitarbeit am Mandat und eine maßgeschneiderte Weiterbildung im Rahmen unserer Linklaters Law & Business School. Programme im In- und Ausland sowie die Einbeziehung in internationale Teams und ein globales Know-how-Netzwerk fördern Ihre berufliche und persönliche Entwicklung.

Angebote für ReferendarInnen

In unserem Referendarprogramm „Colleagues of Tomorrow“ erhalten Sie umfassende Einblicke und arbeiten täglich am Mandat.

Auslandseinsatz

Interessierten Referendaren bieten wir an, dass sie ihre Wahlstation in einem unserer internationalen Büros absolvieren.

Einstiegsvergütung

120.000 Euro/Jahr

OPPENLÄNDER

RECHTSANWÄLTE

OPPENLÄNDER Rechtsanwälte Partnerschaft mbB

Börsenplatz 1 (Friedrichsbau)
70174 Stuttgart
Internet: www.oppenlaender.de

Kontakt

Dr. Christina Koppe-Zagouras
Dr. Torsten Gerhard
Fon: 0711-60187-160
0711-60187-152
Fax: 0711-60187-222
E-Mail: koppe@oppenlaender.de
gerhard@oppenlaender.de

Standorte in Deutschland

Stuttgart

Personalstruktur

Über 35 Anwälte, davon 19 Partner

Bedarf an HochschulabsolventInnen

4 bis 8 pro Jahr

Mandantenstruktur

National und international tätige Konzerne und Unternehmen, öffentliche Hand

Tätigkeitsbereiche

Gesellschaftsrecht, M&A, Kartellrecht, Geistiges Eigentum, Medienrecht, Öffentliches Recht, Gesundheitsrecht/Life Sciences, Arbeitsrecht, Immobilienrecht, Energiewirtschaftsrecht.

Anforderungsprofil

Zwei Prädiatsexamen; eine abgeschlossene Promotion wird honoriert, ist aber nicht Voraussetzung; gute Englischkenntnisse sind erwünscht.

Karriereaussichten

Transparenz und Fairness sind für uns wesentliche Prinzipien. Der Karrieretrack ist deshalb klar definiert. Nach Ablauf von dreieinhalb Jahren ist die Aufnahme als assoziiertes Partner angestrebt. Nach Ablauf von weiteren zweieinhalb Jahren erfolgt die Aufnahme als Partner.

Angebote für ReferendarInnen

Wir freuen uns über Referendare im Rahmen der Anwalts- und Wahlstation. Darüber hinaus ist eine wissenschaftliche Mitarbeit als Nebentätigkeit zum Referendariat oder als Promotionsbegleitende Tätigkeit möglich.

Vergütung: 800 Euro pro Wochenarbeitstag unter Berücksichtigung der maximalen Zuverdienstgrenze

Einstiegsvergütung

100.000 Euro/Jahr (bei abgeschlossener Promotion), 90.000 Euro



Ausatmen

das letzte Wort



Fotos: Uwe Weber

Im Gespräch: Dr. Laura Kubach



Foto: Jay Schumann

Das Düsseldorfer Startup Garde-Robe bringt das „Betrügerchen“ vor Gericht – und bietet zudem „Amtstrachten für moderne Juristinnen und Juristen“. Was es dabei alles zu beachten gibt, davon erzählt Rechtsanwältin Dr. Laura Kubach, eine der beiden Gründerinnen.

Die Fragen stellte **Christoph Berger**



Weitere Informationen unter:
www.garde-robe.biz

Frau Dr. Kubach, welche Bedeutung hat die Robe vor Gericht?

Die Robe beinhaltet für ihre Trägerin oder ihren Träger einen Transformationsprozess. Ihr Überziehen ist ein Ritual. Die Person selbst tritt mit dem Tragen der Robe zurück und wird zu einem handelnden Organ der Rechtspflege. Außerdem verleiht sie der Gerichtsverhandlung eine entsprechende Würde. Je nachdem, welcher Fall verhandelt wird, funktioniert das auch. Doch dafür muss sie auch als Kleidungsstück funktionieren, man sollte sich wohlfühlen.

Sie haben sich also kurzerhand eine eigene geschneidert?

Als ich mir eine eigene Robe kaufen wollte, stellte ich fest, dass es nur Roben gab, die an mir rumschlackerten. Deshalb fragte ich mich: Wieso sieht die Robe eigentlich aus wie sie aussieht? Ich stieß dann auf zahlreiche Regelungen im Juristen- und Beamten-Deutsch der 1950er-Jahre. Zum Teil gab es ganz detaillierte Vorgaben, wie ein Nahtverlauf zu sein hat, manchmal sogar mit angeheftetem Schnittmuster. Außerdem entstand all das in einer Zeit, in der Frauen im Juristenberuf noch ziemlich unterrepräsentiert waren, sodass es sich um einen Herrenschnitt handelte, der gut an großen und breitschultrigen Männern funktionierte. An Frauen sah das ziemlich albern aus. Bei weiteren Recherchen habe ich dann aber noch eine Bundesregelung gefunden, die ein bisschen freier formuliert war. So habe ich mit einer befreundeten Designerin schließlich eine Robe für mich entworfen, in der ich mich wohler fühle. Anderen Juristinnen gefiel sie so gut, dass wir uns entschlossen, ein kleines Start-up zu gründen.

Welchen Spielraum hatten Sie bei all den Vorgaben für Ihre eigene Robe?

Die Maßgabe war natürlich, dass es weiterhin eine Robe sein muss – ein weites Kleidungsstück, unter dem die Kleidungsstücke, die ich darunter trage, nicht zu sehen sind. Trotzdem ist eine Menge Stoff weggefallen. Und die Proportionen wurden angepasst. Zum Beispiel wurden – auch wenn sie immer noch weit sind – die Ärmelweiten verringert. Zudem haben wir übrigens auch eine Herrenkollektion entworfen, die derselben Idee folgt: Weg vom Umhang, hin zum Kleidungsstück.

Gab es noch weitere Vorgaben?

Oh ja. Staatsanwälte tragen zum Beispiel einen Samt-, Anwälte einen Seidenbesatz. Daneben gibt es noch die unterschiedlichen Farben: Zum Beispiel tragen Bundesrichter und Landesverfassungsrichter rot, in Nordrhein-Westfalen tragen die Sozial- und Verwaltungsrichter dunkelblau und Patentanwälte tragen einen blauen Seidenbesatz an einer schwarzen Robe. Das sind kleine Besonderheiten, auf die wir zu achten haben.

Und was hat es mit dem „Betrügerchen“ auf sich?

Dabei handelt es sich im Grunde um ein Kleidungsstück aus den 1950er-Jahren, wo ein Blusenkragen beispielsweise unter einem Pulli getragen wurde. Unsere Designerin hat in diesem Stil verschiedene Modelle entwickelt, die man unter der Robe tragen kann und die einen legeren Kleidungsstil verdecken.

Zum Unternehmen

Die auf IT-, Telekommunikations- und Medienrecht spezialisierte Rechtsanwältin Dr. Laura Kubach gründete zusammen mit der Damenschneiderin und Designerin Ulla Kraus nach Prüfung der rechtlichen Voraussetzungen das Unternehmen Garde-Robe. Anfangs umfasste ihre Kollektion nur Roben für Frauen, inzwischen wurde sie auch für Männer erweitert.

MIT RECHT KARRIERE MACHEN

- ✓ Top-Arbeitgeber für Juristen* treffen
- ✓ Einstiegs- und Karrieremöglichkeiten persönlich besprechen
- ✓ Vorab im Karriere-Portal Gesprächstermine vereinbaren

JURAcon – die Karrieremesse für Juristen

FRANKFURT
Kap Europa

10–17 Uhr



Bus-Shuttle-Angebot

Bequem und kostenfrei anreisen!
www.juracon.de/busshuttle

eReminder

Rechtzeitig erinnern lassen:
www.juracon.de/eReminder



Ansprechpartnerin für interessierte Kanzleien und Unternehmen: Susanne Glück · sg@iqb.de 069 / 79 40 95-69

www.juracon.de

Medienpartner:

karriereführer

Veranstalter:

IQB.de
CAREER SERVICES

1A vorbereitet

Mit der **Heuking Academy** bieten wir unseren Mitarbeitern vielseitige Qualifizierungsprogramme, die sie kontinuierlich fördern, das Profil schärfen und sie nach vorne bringen.

Unser Seminar- und Workshopangebot für Referendare w/m und wissenschaftliche Mitarbeiter w/m:

- Kaiser Seminare
- Präsentationstechniken – Workshop für erfolgreiches und überzeugendes Präsentieren
- Workshop „Der Aktenvortrag in der mündlichen Prüfung“
- Seminar „Verhandeln für angehende Anwälte“
- Business Englisch
- Zugang zum Online Repetitorium „Examensvorbereitung mit Lecturio“

Treten Sie mit uns in Kontakt!
www.heuking.de/karriere

Wir wollen gemeinsam besser werden